Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle monatlich 50 Pfg. von der Post abgeholt vierteljährlich Mk. 1,50, durch die Postboten ins Haus gebracht Mk. 1,92. — Erscheint täglich ausschl. der Sonn- und Feiertage
Geschäftsstelle: Nordstraße Nr. 27. Fernsprecher Nr. 92.

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte
Organ der Zentrumspartei
41. Jahrgang — 41. Jahrgang
Wöchentlich zwei Gratis-Unterhaltungsbeilagen

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Petitzeile oder deren Raum 20 Pf., für Auswärtige 15 Pf. Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pf. Bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Bei Klage-Erhebung, Konkursen usw. wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Annahmeschluß von Anzeigen 4 Uhr nachm.

Nr. 28 — **Samstag, 3. Februar 1912.** — Nr. 28

Kommunale Handwerksförderung.

Bei der kürzlich in Düsseldorf abgehaltenen Tagung der Gesamtvertretung des deutschen Handwerks, dem 12. Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag, ist obiges Thema zur Erörterung gelangt.

Berichterstatter war der Syndikus der Düsseldorfer Handwerkskammer, Dr. Wilden. Er schilderte die Aufgaben der Kommunen gegenüber dem Handwerk. Es sei eine sittliche Pflicht der Gemeinde, das Handwerk zu fördern um der Förderung des Gemeinwohles willen. Andererseits aber sei es auch notwendig, daß die Handwerker sich recht lebhaft am kommunalen Leben beteiligten, woran es noch häufig fehle. Wenn das geschehe, würde sich wieder ein so schönes Verhältnis zwischen Kommune und Handwerk anbahnen, wie es im Mittelalter bestand.

Die Forderungen des Redners sind in folgenden, einstimmig angenommenen Leitsätzen niedergelegt:

„Der Handwerksförderung ist als einem wichtigen Zweige der kommunalen Sozialpolitik besondere Beachtung zu schenken. Sie dient unmittelbar der Erhaltung und Stärkung des Handwerkerstandes und mittelbar der Gemeinde selbst, weil der Handwerkerstand zum Kerne des Bürgertums gehört. Zu diesem Zwecke kommen für die Gemeinden folgende Aufgaben in Betracht:

1. Die Errichtung von Handwerker- oder Gewerbeausschüssen mit dem Bürgermeister als Vorsitzenden zur Begutachtung von Maßnahmen zur Förderung des Handwerks. Die Bestellung der Mitglieder geschieht im Einvernehmen mit der Vertretung des Handwerks.

2. Die Einrichtungen für die Berufswahl sind von der Gemeinde zu fördern. Namentlich hat die Volksschule bei der Lehrstellenvermittlung mitzuwirken, wobei die Schüler und die Eltern auf die Vorteile der Erlernung eines Handwerks hinzuweisen sind.

3. Die Bildung der Handwerker zu heben durch die Errichtung und Unterstützung von Fortbildungs- und Fachschulen. Kleinere Gemeinden können sich zu einem Fortbildungsschulverbande vereinigen oder wenigstens Fortbildungskurse einrichten.

4. Gemeinsam mit der Fortbildungsschule und den Vertretungen des Handwerks beteiligt sich die Gemeinde an der Jugendfürsorge, besonders an ihrer sittlichen staatsbürgerlichen Erziehung.

5. Die von den Vertretungen des Handwerks eingerichteten Kurse in der Buchführung, Kostenberechnung, Geschäfts- u. Gesetzeskunde, sowie die Fachkurse unterstützen die Gemeinden durch Beihilfen und durch kostenfreie Hergabe von Unterrichtsräumen. Sie regen die Gesellen und Meister zum Besuch der großen Meisterkurse an und unterstützen sie durch Stipendien.

6. Die Gemeinden suchen besonders zu wirken für die Geschmacksbildung der Handwerker und die Veredelung der Handwerksarbeit und Schaffung guter Schaustellungen und durch Unterstützung von Ausstellungen.

7. Die Gemeinden spornen die Handwerker zur Gesellen- und Meisterprüfung an, besonders bei der Anmeldung zur Begründung eines Gewerbebetriebes.

8. Bei der Errichtung und Erhaltung von Innungen, Genossenschaften und anderen Vereinigungen zur Förderung des Handwerks leistet der Gemeindevorstand hilfreiche Hand und Beisteuer.

9. Der Förderung des Handwerks durch die Gemeinde dient vor allem eine gute Regelung des Verdingungswesens, namentlich der Erlaß einer Verdingungsordnung. Hierbei können die vom deutschen Handwerks- und Gewerbekammertag, sowie die in dem Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 23. November 1905 aufgestellten Grundsätze als Vorbild gelten. Bei der Vergebung der Arbeiten läßt sich die Gemeinde nicht ausschließlich von ihrem geschäftlichen Interesse als Auftraggeberin leiten, sondern berücksichtigt die Interessen des Handwerks. Vor dem Erlaß der Verdingungsordnung ist der Vertretung des Handwerks Gelegenheit zur Äußerung zu geben. Sind Innungen vorhanden so sind diese zur Übernahme von Arbeiten u. Lieferungen mit heranzuziehen.

10. Die Gemeinden unterlassen es, das Handwerk schädigende Unternehmungen (Regiebetriebe) zu betreiben und greifen nicht in den schon obenhin für das Handwerk schwierigen Konkurrenzkampf zu dessen Ungunsten ein. Sie verbieten ihren Beamten, Agentur- und Warenhandel und die Beteiligung an Konsumvereinen.

11. Die Betriebskraft (Gas, Elektrizität) geben die Gemeinden an die Handwerker zu besonders günstigen Bedingungen ab.

12. Bei der Begründung von Überlandzentralen machen die Gemeinden ihren Einfluß im Interesse des Handwerks geltend und suchen jede Monopolstellung großer Werke zu verhindern.

13. Mit Rücksicht auf die Schwierigkeit, geeignete Betriebsräume in den Wohnvierteln zu bekommen, sind die Gemeinden bestrebt, den Handwerkern bei der Beschaffung von Werkstätten behilflich zu sein. Ob das durch „Werkstättenhäuser" (wie in der Schweiz u. in Österreich) geschehen kann, richtet sich nach den örtlichen Verhältnissen.

14. Die Gemeinde-Sparkassen sind den Handwerkern behilflich bei der Befriedigung des Bedürfnisses nach gewerblichem Kredit, namentlich durch die Gewährung von Darlehen an die Genossenschaften (Erlaß des Ministers vom 24. Februar 1899) und die Geschäftsbetriebe der Innungen.

15. Das Gewerbesteuersystem ist zu verbessern durch die Einrichtung besonderer Gemeindegewerbesteuern auf Grund des Kommunal-Abgabengesetzes anstelle der üblichen Zuschläge zur staatlich veranlagten Gewerbesteuer."

Preußischer Landtag.

* Berlin, 1. Febr.

Der heutige dritte Tag der
Generaldebatte über den Etat
begegnete schon wieder geringerem Interesse. Verschiedene Redner sprachen vor starkgelichteten Abgordnetenreihen; auch die Tribünen waren nicht sehr besetzt.

Als erster Redner sprach heute Abg. **Gyßling** (Fortschr. Vp.) Er hatte es sich hauptsächlich zur Aufgabe gemacht, das freisinnige Zusammengehen bei den Wahlen mit den Sozialdemokraten zu vertidigen. Das beste Mittel hierzu schienen ihm Angriffe auf die Stichwahltaktik der Konservativen und des Zentrums zu sein. Am Ende wurde er patriotisch, indem er für seine Partei in Anpruch nahm, daß sie von friderizianischem Geiste erfüllt sei und daß auch ihre Wahlarbeit geleitet gewesen sei von der Überzeugung, damit dem Vaterlande zu dienen. „Und der Sozialdemokratie" rief die Rechte, die mit lauter Heiterkeit die „patriotischen" Versicherungen des Redners aufgenommen hatte.

Dann kam die zweite Reihe der Redner dran. Der Sozialdemokrat **Ströbel** war der erste. In langatmigen Ausführungen polemisierte der Genosse gegen das Zentrum und die rechtsstehenden Parteien. Der Ton seiner Rede war nicht sehr nobel. Er mußte einen Ordnungsruf nach dem andern entgegen nehmen. Der Regierung warf er Verfassungswidrigkeiten vor. Der Minister von Dallwitz erhielt das Kains-Zeichen des Eidbruchs, und in bezug auf die Angehörigen der rechtsstehenden Parteien behauptete er, daß sie Afterpatrioten seien, die sich in lakaienhafter Weise an den Thron herandrängten.

Großes Interesse fanden die Ausführungen des nächsten Redners, des koservat. Abg. **Hennings.**

Bei de Wahl
eines Fahrrades wolle man folgende Punkte beachten:



1. Stabilität,
2. Leichter Lauf,
3. Mäßiger Preis.

Diese Punkte treffen zu bei den Marken welche vertreten werden durch das

Fahrradhaus Hermann Peltzer
Bocholt, an der evgl. Kirche. Fernruf 388.
Man fordere gratis den neuen Katalog.

Zur linken Hand.

Roman von Ursula Zöge von Manteuffel.

51 (Nachdruck verboten.)

„Ich will sie rufen!" rief Lore ohnell.

„Nein, bleib. Ich suche sie schon selber, habe nicht viel Zeit und noch einen Brief zu schreiben, der mir bitter — sauer wird. Also pfleg dich gut, Mädel."

Damit ging er. Lore rückte ganz nahe und flüsterte mir zu:

„Höre Flore, erzähle mir nur einmal, wie er aussieht — ich weiß ja natürlich alles .... und ich habe es immer gewußt, daß du den Fritz nicht liebtest."

Es ist Frühling geworden. Die ganze Welt ist ein Meer von Blumen, Blüten, Jubel und Singen. Das klingt wohl närrisch, wenn ich es schreibe, während ein grauer Herbsttag zur Neige geht und der Wind den Regen über die Stoppelfelder und die Bachwiesen treibt, auf denen das Grummet modert! Ich kann es aber nicht ändern, köstlich erscheint mir alles, wie am Maimorgen.

Es ist kein Traum — Er kommt. Gestern sagte mir Tante Dorette: „Nun fasse dich, Kind, ich habe eine Neuigkeit. Es wird noch alles gut. Er hat dich so wenig vergessen, wie du ihn. Dein Vater hat nichts dagegen, er hat ihm sogar geschrieben daß er es nicht übers Herz brächte, seine Tochter unglücklich zu sehen. Was nun geschehen wird, weiß ich nicht!"

Ich fühlte es mit tausendfältiger Sicherheit: er wird kommen.

Wir saßen in Tantens kleinem Wohnzimmer über dem Torweg. Reizend erschien mir der altmodische Raum plötzlich, mit seinem Kanarienvogel, der im Fenster schmetterte und den wunderlichen Rokokomöbeln, und wie lieb die lange, etwas steife Gestalt der Tante in ihrem goldbraunen Seidenkleide und den grauen Schläfenlocken.

Mama, die neben mir saß, strich sanft über meine Hand.

„Er muß dich doch sehr lieben, Flore," sagte sie.

Ich brauchte eine ganze Weile um mich zu fassen — ich bin doch noch sehr schwach und meine Tränen flossen haltlos. Als Mama dann gegangen war, sagte mir Tante sehr eindringlich:

„Ja, Florentine, du wirst die Gemahlin des wenn auch jüngsten, so doch bedeutendsten Prinzen aus dem Herzoghause. Bedenke, das ist entweder etwas sehr großes oder etwas Geringes — in deiner Hand liegt es, das eine oder das andere daraus zu machen. Also zeige uns, was eine Tosky kann. Erringe dir den Platz, der dir zukommt, bleibe nicht im Schatten stehen, sondern steige hinauf und erobere dir eine Stellung in der Gesellschaft, die dir zukommt, bis du neben den Ersten stehst. Um das zu werden mußt du die Mittel gebrauchen, die dir reichlich gegeben sind. Eine Frau herrscht nicht durch Geld und Titel, sondern durch Schönheit, Liebenswürdigkeit und Klugheit. Du besitzest von allem mehr, wie du ahnst, also du bist berufen, in der Welt eine Rolle zu spielen."

Ich saß die ganze Zeit stumm daneben, mein Ohr hörte jedes Wort, mein Kopf erfaßte den Sinn, aber mein Herz wußte nichts davon. Ach, wie nebensächlich und banal klang das alles. Wäre ich nicht so namenlos glücklich gewesen, so hätte Tantens Rede mich ängstigen können, denn ich fühlte mich ihren Anforderungen nicht im geringsten gewachsen. Nein, nein, ich kann weder durch Klugheit herrschen, noch durch Liebenswürdigkeit bezaubern, ich kann nichts wie ihn lieben — lieben und — lieben.

Marmelhaus, am 12. September.

Gestern war Rasttag, Papa kam auf einige Stunden nach Hause. Dornwalds, die gestern mit Lore in einem großen Vierspänner ins Manöverfeld gefahren waren, brachten schon die Nachricht mit, daß er kommen werde. Sie hatten Fritz gesehen, der seit Juli bei den —ten Husaren diente. Lore war erfüllt davon, wie blaß und niedergeschlagen er aussah. Der arme Junge. Wie leid er mir tut. Lieben ohne Gegenliebe finden, wie qualvoll muß das erst sein.

Papa saß lange in seinem Zimmer und erledigte geschäftliche Sachen. Ich blickte verschiedene Male durch den Türspalt. Endlich stand er auf, steckte sich seine Pfeife an und setzte sich in den alten lederbezogenen Armstuhl. Nun schlich ich mich ins Zimmer. Es trieb mich so, ihm noch einmal zu danken, daß er mich so glücklich gemacht habe und ihn zu fragen, ob er nun auch wieder heiter und guter Dinge sei. Er sah nicht so aus. Seine buschigen Augenbrauen waren zusammengezogen u. aus der Pfeife kamen stoßweise kleine kurze Wolken gepafft.

Ganz zaghaft frug ichs, neben ihm auf das alte Bärenfell knieend. Er sah mich wunderlich an — halb gerührt, halb unwirsch.

„Kind, was denkst du denn eigentlich? Glaubst du denn, daß es leicht ist für einen stolzen Mann, sein Wort zu widerrufen und sein Kind in eine Familie zu geben, in der es nicht willkommen ist?

Ich streichelte seinen Arm.

„Doch, Papachen, ich will ja in gar keine Familie, was frage ich danach. Ich will nur zu ihm, und ich weiß, er wird mich nie dort hinbringen, wo ich nicht willkommen bin."

„Na ja," rief er ungeduldig, „verliebten Mädchen soll man keine Vernunft predigen wollen Also genieße dein Glück und bedanke dich beim Doktor Keller, der dier diese Medizin verschrieben hat. Aber sie kommt mir teuer zu stehen. Es kostet ein Stückchen Stolz und einen Tropfen Herzblut und noch so manches Andere, als da ist das Gefühl der Beschämung dem Fritz gegenüber und der Demütigung gegenüber, was die Leute alles klatschen und klatschen werden. Kann nichts helfen. Sollten wir dich denn eingehen lassen? Aber jokose Gesichter konnte ich bisher zu den Heiraten meiner Töchter nicht schneiden, weiß der Kuckuck! Erst die Nore mit ihrem Müllersohn, die sich nachsagen mußte, sie hätte ihn um des Geldes wegen genommen. Jetzt du mit deinem Herzogssohn — na Kind, ich bin ja schon gut, und sage nichts, aber was ich darum gäbe, wenn du nie in jenes elende Badenest gekommen wärest."

Ach, guter Vater. Was hilft alles Reden? Es mußte ja so kommen. Wir zwei — der und ich — wir haben ja unser Lebtag ahnend von einander geträumt. Er war es, der mich schon als Kind anders machte wie meine Schwestern. Er war es, der unsichtbar neben mir stand, wenn mir das Leben und Lieben der Menschen so schal, so alltäglich erschien — er war meiner Seele so nahe, wie ich der seinen. Früher oder später zog uns die magnetische Gewalt doch zu einander hin!

Marmelhaus, am 15. Sept.

Mein Glück ist gekommen — ich bin sein! — Als ich heute im Garten war und im goldnen Sonnenschein die letzten Astern und Georginen zu einem Strauß für den Mittagstisch pflückte, klangen schnelle Schritte, und er stand neben mir. Die Blumen fielen zur Erde — und ich stand da, von dem plötzlichen Glück geblendet, zitternd! — Und dann lag ich an seinem Herzen, und zwischen Küssen und Jubel und ganz unzusammenhängendem Unsinn, den wir redeten, kam jenes kostbare Gefühl des völligen Gesundens, der Lebensliebe mit Macht über mich und alles, was in meinem Herzen schlaff und welk darniedergelegen hatte, richtete sich auf, wie ein verschmachtetes, staubiges Blumenfeld nach erfrischendem Regen!

Fortsetzung folgt.

Er sprach sich gegen jeden Abbau des preußischen Wahlrechts aus. Die Entwicklung im Reiche zwinge die Konservativen, das Dreiklassenwahlrecht als Gegengewicht unverändert zu behalten. Darauf ging der Redner auf Einzelerscheinungen des Reichstagswahlkampfes ein. Mit ungewöhnlicher Schärfe kritisierte er das Verhalten der Nationalliberalen in bezug auf die Sozialdemokratie und richtete die Frage an sie, wie die nationalliberale Partei, die sich als Vorkämpferin für die nationalen Interessen aufspiele, es sich vorstelle, mit den Sozialdemokraten nationale Aufgaben zu lösen. Gegen die Nationalliberalen waren auch seine Bemerkungen gerichtet, als er den Fürsten Bülow für die augenblickliche verworrene Situation verantwortlich machte, und sich mit Entrüstung dagegen wandte, daß Herr von Bülow das Mitwirken der Mehrheit an der Reichsfinanzreform als ein frivoles Spiel dargestellt habe. Gegen den Freisinn wandte sich Redner mit dem Bilde einer politischen ansteckenden Krankheit; des Freisinns Politik sei ein galvanisierten Sozialismus. Aber die Kritik des Herrn von Hennings blieb auf die Parteien nicht beschränkt. Sie richtete sich auch an die Adresse der Regierung. Er forderte, daß gegenüber den Straßendemonstrationen der Sozialdemokratie energisch verfahren werde. Ferner verlangte er von der Regierung einen besonderen Schutz der persönlichen Ehre und unter demonstrativem Beifall der Rechten und des Zentrums verlangte er, daß die Regierung den Schmähungen und gehässigen Angriffen, die sich sozialdemokratische Blätter und Witzblätter erlauben, einen Damm setzen möge. Von seiner eigenen Partei, den Konservativen, erklärte Redner, sie stehe nach der Wahl mit blankem Ehrenschilde da, da sie keine Grundsätze preisgegeben habe. Die Konservativen hätten schon schlimmere Zeiten überstanden und würden auch jetzt wieder hoch kommen

Abg. **v. Kardorff** (frk.) faßte sich kürzer als sein Vorredner. Er stimmte auch dessen Ausführungen nicht allgemein bei, vielmehr meinte er, die Konservativen müßten sich mehr den gegebenen Verhältnissen anpassen.

Abg. **Fischbeck** (Fortschr Vp.) suchte wie sein Parteifreund Gyßling das Verhalten der Freisinnigen in der Reichstagswahl zu rechtfertigen. Allein es blieb bei dem Versuch.

Dann kam Abg. **Herold** (Zentrum) wieder zu Wort. Seine Ausführungen bestanden in der Widerlegung einzelner Angriffe auf seine Ausführungen vom Dienstag. Ihr Schwerpunkt lag in der endgültigen Vernichtung des Märchens von einem Wahlbündnis der Zentrumspartei mit der Sozialdemokratie. Gegenüber den neuerlichen Behauptungen des Abg. Hirsch stellte Abg. Herold fest daß dem Ausschuß der Zentrumspartei von den Verhandlungen der Abg. Müller-Fulda nichts bekannt gewesen sei. Die Genossen widersprachen dem in den schärfsten Zwischenrufen, allein Herr Herold war so vorsichtig gewesen, Material mitzubringen und so war er in der Lage, an der Hand des Protokolls der Zentrumspartei festzustellen, daß der Ausschuß das Ansinnen der Sozialdemokratie im Jahre 1907 abgelehnt und auch eine Antwort auf das Schreiben Bebels von sich gewiesen habe. Ob natürlich jetzt die Linke das Hausieren mit dem Zentrum-sozialdemokratischen Bündnis aufgibt, ist eine andere Frage. Man kämpft eben auf der Linken nicht mehr mit ehrlichen Waffen!

Ein Beweis dafür bot sofort das Auftreten des nationalliberalen Abg. **Lohmann.** Dieser Redner erklärte übrigens in aller Form, die Nationalliberalen könnten sich auf die Aufforderung des Abg. Herold, nach Beendigung des Wahlkampfes wieder einmütig zusammenzugehen, nicht verlassen Er besaß weiter die politische Takt- und Geschmacklosigkeit, den gehässigen Vorwurf gegen den Abgeordneten Trimborn zu machen, als ob er mit seiner Aufforderung für die Nationalliberalen trotz des eigenen Durchfalles, zu stimmen, nichts anderes als Heuchelei und Liebedienerei nach oben bezweckt habe.

Nun wurde ein Schlußantrag angenommen u. damit war der Auftakt zu den kommenden Dingen im Reichstag beendet.

Wegen des Festes Maria Lichtmeß tritt eine Unterbrechung in den Verhandlungen ein. Die nächste Sitzung, auf deren Tagesordnung die Einkommensteuernovelle steht, ist am Montag.

Deutschland.

Ein Bekehrter.

Im badischen Landtag gab der Minister von Bodmann einen Kommentar zu der von ihm seinerzeit gemachten Äußerung „Die Sozieldemokratie sei eine großartige Bewegung zur Befreiung des vierten Standes." Der Minister sagte, er habe sich damals in der Erregung über eine vorausgegangene Provokation nicht ganz präzise ausgedrückt. Nicht die Sozialdemokratie, sondern die gesamte Arbeiterbewegung einschließlich der christlichen Arbeiter habe er damit bezeichnen wollen. Gegen die mißbräuchliche Ausnützung seiner Ausführungen müsse er ganz entschieden Verwahrung einlegen. Minister von Bodmann erklärte noch, daß er die vom Zentrum angeregte Sammelpolitik begrüße, weil er darin einen Weg erblicke für die Errettung des Vaterlandes von der Sozialdemokratie; der Minister bedauerte ausdrücklich die Großblockpolitik, deren Verteidigung durch Staatsbeamte unter keinen Umständen geduldet werden könne.

Keine Prinzenreise nach Amerika.

Wie der Berliner Lokalanzeiger von zuständiger Stelle erfährt, sind die Zeitungsmeldungen von einer bevorstehenden Reise des Prinzen Adalbert nach Amerika und von einer Entsendung eines Geschwaders nach den Vereinigten Staaten unbegründet. Dagegen tritt Prinz Waldemar von Preußen, der älteste Sohn des Prinzen Heinrich, am 8. Februar von Genua aus mit dem Lloyddampfer Prinzessin Alice eine Reise an, die zunächst nach Colombo geht, nach mehrwöchigem Aufenthalte auf Ceilon fährt der Prinz weiter nach Tsingtau. Die Fahrt trägt einen durchaus privaten Charakter. Es steht noch nicht fest, ob auch Japan besucht wird. Nach Beendigung der etwa 6 Monate dauernden Fahrt wird der Prinz, der kürzlich das Referendarexamen gemacht hat, nach Kiel zurückkehren, um dort am Amtsgericht praktisch tätig zu sein.

Über den Umfang der Wehrvorlagen

glaubt die Freisinnige Zeitung berichten zu können: Es ist richtig, daß die Militärverwaltung 2 neue Armeekorps fordert, deren Kosten sich ungefähr auf 50 Millionen Mark belaufen sollen. Wegen dieser Kosten sträubt sich einstweilen der Reichsschatzsekretär Wermuth gegen die neue Forderung. Die Flottenvorlage, über die in der Regierung bereits eine Einigung erzielt worden ist, würde ungefähr 30 Millionen beanspruchen.

Liberale Toleranz.

Ein Musterbeispiel für die Mittel, mit denen sich der Liberalismus in der Macht zu halten sucht, bietet ein Rundschreiben des Vorstandes des Dürener liberalen Vereins. Er überweist, einem vielfach ausgesprochenen Wunsche zufolge, den Mitgliedern eine Liste derjenigen Vereinsmitglieder, die in Handel und Gewerbe selbständig sind. Der Vorstand bittet dringend, diese Parteifreunde in vorkommenden Fällen berücksichtigen zu wollen. Der Dürener Liberalismus tut damit einen bedenklichen Schritt. Er verlegt seine Werbetätigkeit vom politischen auf das wirtschaftliche Gebiet und schädigt weite Kreise von Gewerbetreibenden, denen er den Wettbewerb erschwert. Das ist derselbe Liberalismus, der stets von „ultramontaner Abschließung und Engherzigkeit" gesprochen hat, dem aber selbst die größte Intoleranz eigen ist. Das Rundschreiben hat in der großen Mehrheit der Dürener Bürgerschaft gerechte Entrüstung erregt.

Schmutz- und Schundliteratur.

Zu der Meldung der Täglichen Rundschau, daß zum Schutz der deutschen Jugend vor der Verseuchung durch die Schund- und Schmutzliteratur gegenwärtig zwischen den verbündeten Regierungen ein Meinungsaustausch stattfinde, ob nicht die §§ 184a und b des Strafgesetzbuches einer schärferen Fassung zu unterziehen seien, wird dem Lokalanzeiger gemeldet, daß an maßgebender Stelle in dieser Angelegenheit selbst keine weiteren Schritte getan worden sind. Im letzten Reichstag hat man bereits solche Schritte erwogen und besprochen, durch welche das Auslegen der Schund literatur eingeschränkt, bezw, verhütet werden soll.

§ **Berlin,** 1. Februar. Das deutsche Kronprinzenpaar ist, wie eine Drahtung aus St. Moritz meldet, in Celerina eingetroffen.

§ **Berlin,** 1. Febr. Der Kaiser wird, wie schon aus den Bestimmungen der Eröffnung des Reichstages hervorgeht, die Thronrede im Weißen Saal des Schlosses persönlich verlesen.

§ **Straßburg,** 31. Jan. Der sechste Sohn des Kaisers, Prinz Joachim von Preußen, wird gleich seinem Bruder Prinz August Wilhelm der hiesigen Universität zugeführt werden. Im nächsten Sommersemester soll er immatrikuliert werden.

§ **Breslau,** 31. Jan. Gegenüber der Meldung, die Kaisermanöver 1913 würden in der Eifel zwischen dem 8. (rheinischen) und 18. Korps (Frankfurt-Main) gegen das 11. (Kassel) und 7. Korps (Münster) stattfinden, erklärt die Schlesische Ztg., es verlaute, daß im nächsten Jahre zur Hundertjahrfeier der Kämpfe von 1813 das 6. (schlesische) und das 5. Korps (niederschlesische) Kaisermanöver haben werden. Die Entscheidung wird jedenfalls erst Ende dieses Jahres fallen.

§ **München,** 1. Febr. Der Prinzregent hat gestern Freiherrn von Hertling in längerer Audienz empfangen. Diese Audienz, kurz vor den bayrischen Landtagswahlen, erregt großes Aufsehen.

§ **München,** 31. Jan. Der Kaiser hat den Prinzregenten Luitpold eingeladen, die Patenschaft des am 17. Februar in Kiel stattfindenden Stapellaufes des Linienschiffes Ersatz Odin zu übernehmen. Die Abnahme des Schiffes, das den Namen Prinzregent Luitpold erhalten oll, wird Prinzessin Therese, die Tochter des Prinzregenten vollziehen Außerdem wird noch als Vertreter des Prinzregenten Prinz Ludwig mit der Prinzessin Therese sich zusammen zu dieser Feier nach Kiel begeben.

Holland.

Truppenvermehrung.

* **Haag,** 1. Febr. Die Erste Kammer nahm die Abänderung des Militärgesetzes an, wonach das Heereskontingent von 17 500 auf 23 000 Mann erhöht wird, bei einer Dienstzeit von 8½ Monaten.

Frankreich.

Die Organisation des Marokkoprotektorats.

Die mit der Aufstellung eines Planes der Organisierung des französischen Protektorats über Marokko betraute interministerielle Kommission hat ihre Arbeiten beendet. Ihr Bericht wird der marokkanischen Regierung in allernächster Zeit zugehen.

Nach diesem Bericht soll das Protektorat Frankreichs in weitestem Sinne die Mitarbeit der marokkanischen Regierung in sich schließen. Der Machsen soll in seinen wesentlichen Organen bestehen bleiben und die öffentlichen Dienste sollen unter Mitwirkung französischer Ratgeber versehen werden, die die scherifische Verwaltung zu beaufsichtigen haben würden. Eine unmittelbare Verwaltung durch Frankreich ist nirgends vorgesehen, sondern lediglich ein Zusammenarbeiten mit der marokkanischen Regierung.

Ein sehr kluges Regierungssystem, welches unauffällig nach und nach die Zügel der Verwaltung in französische Hände spielen wird.

Portugal.

Die Ausstandsbewegung.

* **Paris,** 1. Febr. Der Agenze Havas wird aus Lissabon gemeldet, die Ausstandsbewegung in Portugal sei zu Ende, die Regierung sei Herrin der Lage (??).

Die Finanznot in der Republik

kommt nun in Erscheinungen zum Ausdruck, die alle offiziöse Schönfärberei nicht wegzuwaschen vermag. Das bare Geld ist außerordentlich rar, der Diskont der Bank von Portugal mehr als 3 Prozent über normal. Es ist faktisch unmöglich, zu diskontieren. Die Versuche, unter der Hand Anleihen aufzunehmen, sind gescheitert. Die Kapitalistengruppen haben sich mangels genügender Garantien zurückgezogen.

König Manuel.

* **London,** 1. Febr. Wie das Reutersche Bureau zu den Berichten aus Paris über eine Zusammenkunft zwischen dem früheren König Manuel und dem Thronprätendenten Miguel von Braganza erfährt, hat sich Manuel am 30. Januar nach Dover begeben ,um mit seinem Vetter zusammenzukommen. Dieser hat Manuel aus eigenem Antrieb angeboten, ihn in jeder Weise bei den Bemühungen zur Wiederherstellung der Macht zu unterstützen.

Balkan.

Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen von Bulgarien.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt:

In Bulgarien wird am 2. Februar die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen Boris in Anwesenheit zahlreicher Vertreter fremder Staaten festlich begangen. Die Anteilnahme Deutschlands kommt in der Entsendung des Prinzen Friedrich Leopold zum Ausdruck, der im Auftrage des Kaisers und Königs dem Prinzen den hohen Orden vom Schwarzen Adler überreichen und ihm die Glückwünsche des deutschen Kaisers überbringen wird. Dem jungen Königssohn, der beim Eintritt in die Großjährigkeit mit Sympathie begrüßt wird, ist eine ebenso sorgfältige wie vielseitige Erziehung zuteil geworden, deren Durchführung König Ferdinand persönlich überwacht hat. Natürliche Anlagen und der Entwicklungsgang des Prinzen berechtigen zu der Hoffnung, er werde sich dereinst den Aufgaben, die die Zukunft im Dienste einer friedlichen Fortentwicklung an ihn stellen wird, gewachsen zeigen.

* **Sofia,** 1. Februar. Die fürstlichen Gäste trefsen programmäßig ein. Jeder Sonderzug wurde auf dem Bahnhof von einer anderen Ehrenkompagnie empfangen — wobei allerhand Aufmerksamkeiten des Zaren Ferdinand zur Geltung kamen. — Prinz Friedrich Leopold ist um 3½ Uhr nachmittags im Sonderzug hier eingetroffen, am Bahnhof vom Könige, den Ministern des Auswärtigen und des Krieges sowie den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden empfangen. Der Prinz hat im königlichen Schlosse Wohnung genommen.

* **Sofia,** 1. Februar. Alle Blätter würdigen in Festartikeln die hohe Bedeutung des Tages, wo in Bulgarien die Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen festlich begangen wird. Die gesamte Presse begrüßt aufs herzlichste die Gäste, deren Anwesenheit den Glanz des Tages erhöhe und von Sympathien zeuge, deren Bulgarien sich in Europa erfreue. Heute abend findet im Palast ein Familienmahl statt. Das weitere Programm sieht folgendes vor: Am Freitag ist Eidesleistung des Kronprinzen und wahrscheinlich Parade der Garnison unter dem Kommando des Kronprinzen, am Abend Festmahl im Schlosse, nachher Empfang. Am Samstag findet ein Ball im Offizierskasino statt und am Sonntag die Abfahrt der Gäste. Allgemein wird der Feier mit Interesse entgegengesehen, namentlich dem Zusammentreffen der 5 christlichen Kronprinzen des Balkans. Die Entsendung des Prinzen Leopold von Preußen als Vertreter des Kaisers wird mit Genugtuung aufgenommen.

Ein Komplott gegen die Regierung Montenegros

* **Konstantinopel,** 1. Febr. Die Polizei verhaftete den hier eingetroffenen Montenegriner Bulanowich, Mitglied des montenegrinischen revolutionären Komitees in Amerika, das die Ermordung der Mitglieder der gegenwärtigen montenegrinischen Regierung planen soll. Bulanowich, der vor 9 Jahren in Montenegro zu 26 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden war und vor 2 Jahren entflohen ist, soll bereits 20 in der Türkei und im Ausland wohnende Genossen der Polizei angegeben haben.

Amerika.

Die Unruhen in Mexiko.

* **El Paso,** 1. Febr. Dem gestrigen Aufruhr in Cindad Juarez folgten in der Nacht weitere Unruhen. Betrunkene Empörer plünderten Gastwirtschaften, Läden und Privatwohnungen. 15 Personen, darunter Fremde und Frauen, sind in das Gefängnis gebracht worden. Das Kasino hat den Wirtschaftsbetrieb seit gestern nachmittag eingestellt. Die Plünderungen dauern an. General Orozco ist mit 600 Soldaten auf dem Wege nach Chihuahua. Ein Zug der Zentralbahn, der nach Mexiko fahren sollte, ist auf dem Bahnhof Juarez angehalten worden und die Fahrgäste sind nach El Paso zurückgeschickt worden. Die Aufrührer haben die Bahnlinie nach Süden zerstört.

* **Newyork,** 1. Febr. Obwohl die Meuterer tatsächlich noch im Besitz von Juarez in Mexiko sind, ist doch etwas Ordnung eingetreten. Wachen sind aufgestellt, um den Plündereien Einhalt zu tun und einen Einmarsch von der amerikanischen Seite der Brücke zu verhindern. Zwei Abteilungen amerikanischer Kavallerie bewachen ebenfalls die amerikanische Seite der Brücke. Die unmittelbare Ursache der Meuterei soll die angedrohte Entlassung einer Anzahl Soldaten sein.

* **Mexiko,** 2. Febr. In Ciudad Juarez ist durch 80 entlassene Leute von der Landmiliz eine Meuterei angezettelt worden. Es wurden auch Häuser von Deutschen geplündert. Der Besitz der Firma Ketelsen wurde niedergebrannt. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Behörden flüchteten nach El Paso.

Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom Kriegsschauplatz.

* **Tobruk,** 1. Februar. Heute morgen stieg der Luftschiffer Rossi mit seinem Farmanapparat mit Hauptmann Montu auf. Sie flogen über das ausgedehnte Lager der Feinde und warfen mit gutem Erfolg Bomben. Das Flugzeug wurde von den Feinden beschossen, vier Geschosse trafen. Hauptmann Montu wurde leicht verletzt.

* **London,** 1. Februar. Lloyds Agentur meldet aus Perim: Zwei italienische Kriegsschiffe beschossen Schech Said und dampften in nördlicher Richtung ab.

Die Revolution in China.

* **Kulbscha,** 1. Febr. Nach einem unentschiedenen Zusammenstoß von Regierungstruppen und Aufständischen bei Urumtschi hat der Gouverneur eingewilligt, Friedensverhandlungen zu eröffnen.

* **Mukden,** 1. Febr. Der Generalgouverneur beauftragte den Gouverneur von Zizikar, in dem Bezirke Chailar unverzüglich die chinesische Obrigkeit wieder herzustellen. Der Gouverneur verweigerte dies wegen Truppenmangels. Die Kaufmannschaft und die Bewohner der Stadt protestieren beim Generalgouverneur gegen die Grausamkeit und Willkür der Truppen und der Polizei, die in der Stadt ein Schreckensregiment führten. — Eine nach Mukden einberufene Versammlung der Fürsten der Ostmongolei, die zur Frage der Unabhängigkeit der Ostmongolei Stellung nehmen sollte, ist nicht zustande gekommen, da die Mehrzahl der Fürsten unter verschiedenen Vorwänden nicht erschienen.

* **London,** 1. Febr. Während aus dem republikanischen Lager Chinas äußerst zuversichtliche, fast triumphierende Berichte hierher gelangten, wonach die Thronentsagung schon unterzeichnet wäre (sie ist unterzeichnet in Verwahr Juanschikais), äußert sich der Pekinger Vertreter des Times äußerst vorsichtig dahin: Die Verhandlungen des Thrones über die Abdankeng machten einen befriedigenden Fortschritt, da der Hof erkannt habe, daß er den Warnungen des Volkes nicht zu trotzen vermöge.

* **Schanghai,** 1. Febr. Eine Versammlung der Aktionäre der chinesischen See-Dampfschiffahrtsgesellschaft erörterte das Gesuch der Revolutionäre um 10 Millionen Taels (30 Millionen ℳ), um die Truppen zu bezahlen. Es wurde beschlossen, die Schiffe der Gesellschaft als nötige Sicherheit für eine Anleihe zu geben.

* **Urga,** 1. Febr. Wie verlautet, beabsichtigen die Mongolen, den Russen die Ausbeutung der Bodenschätze des Landes gegen Entschädigung zu überlassen. Russische Unternehmer sind bereits in Urga eingetroffen.

* **London,** 2. Febr. Die Morning Post meldet aus Schanghai vom 1.: In den letzten Tagen fand ein Sturm auf die Honkong- and Shanghai-Bank statt, da Gerüchte umgingen, daß den Mandschu Geld geliehen worden sei. Der Geschäftsführer der Bank erklärte, die Sache habe keine Bedeutung.

Provinzial-Ausschuß.

* **Münster,** 1. Februar 1912.

In der Sitzung des Provinzialausschusses der Provinz Westfalen vom 30. bezw. 31. Januar wurde u. a. beschlossen: Von der 4. Ausgabe Schuldverschreibungen des Provinzialverbandes der Provinz Westfalen sollen die beiden ersten Reihen von je 10 Millionen Mark zur Hälfte mit Januar und Juli-, zur anderen Hälfte mit April- und Oktoberzinsscheinen mit einer Verzinsung von 4% hergestellt und in den Verkehr gebracht werden. Dem Provinziallandtage sollen wegen Verwendung der Überschüsse des Rechnungsjahres 1910 folgende Vorschläge gemacht werden: Aus dem Gewinn der Landesbank zur Herabminderung der Provinzialsteuern für 1912 den Betrag von 119 550 ℳ zu verwenden. Den Bestand der Hauptrechnung von 479 252 ℳ zu verwenden wie folgt: an den Kanalkostenausgleichsfonds abzuführen 50 000 ℳ, desgleichen an den Erneuerungsfonds für technische und maschinelle Anlagen 43 803 ℳ, für die Kulturen bei Ammeloe 30 000 ℳ, dem Provinzialausschuß zur besonderen Verwendung zu überweisen 10 000 ℳ, zur weiteren Herabminderung der Provinzialsteuern für 1912 345 449 ℳ. Bewilligt wurden u. a.: für die Erhaltung der Burgruine Volmarstein eine nochmalige Beihilfe von 500 ℳ, für Instandsetzung der evangelischen Kirche in Amelunxen 2000 ℳ, für die Instandsetzung des alten Teiles der katholischen Kirche in Schmallenberg 2000 ℳ, für die Instandsetzung der evangelischen Kirche in Elsoff 5000 ℳ, in zwei Jahresraten von je 2500 ℳ, für die Erhaltung der Reliefs im Altar der katholischen Kirche zu Steinheim 880 ℳ für die Instandsetzung des Turmes der evangelischen Petrikirche in Soest 2000 M, für die Instaudsetzung der katholischen Kirche in Drolshagen 4800 ℳ in zwei Jahresraten von je 2400 ℳ, für die Instandsetzung der Burg Lichtenau eines Teiles des evangelischen Pfarrhauses daselbst 600 ℳ, für die Instandsetzung der katholischen Antoniuskapelle in Medebach 400 ℳ, für die Instandsetzung des alten Teiles der katholischen Kirche in Legden 2000 ℳ, für die Erhaltung von Bau- und Inventarresten in der Stiftskirchenruine zu Lippstadt zum Bau eines Sammlungsraumes bis zu 1120 ℳ, für die Erhaltung des Turmes der evangelischen Kirche in Opherdicke 1800 ℳ, für die Erhaltung und Instandsetzung zweier Stadttürme in Attendorn bis zu 600 ℳ, für die Instandsetzung der Burgruine Altendorf (Kreis Hattingen) 250 ℳ, vorausgesetzt. daß der Kreis eine Beihilfe von 150 ℳ leistet.

Aus aller Welt

— **Berlin,** 1. Februar. Der Bankier Paul Wilschek hat Selbstmord verübt. Er soll besonders an der Londoner und Newyorker Börse durch verfehlte Spekulationen große Summen verloren haben, während seine Verbindlichkeiten an derBerliner Börse nur gering sein sollen.

— **Berlin,** 1. Febr. Auf der Vorortstrecke Berlin Bernau wurde heute morgen am Bahnhof Gesundbrunnen eine Kolonne Streckenarbeiter von einem Zuge überfahren. 2 Streckenarbeiter wurden schwer verletzt. Einer starb im Krankenhause, 2 wurden leicht verletzt. Der Unfall dürfte durch den starken Nebel hervorgerufen sein. Fast in der selben Zeit erfolgte bei der Einfahrt in den Rangierschuppen der Schlesischen Bahnhofes ein Zusammenstoß von zwei Leerzügen, 5 Wagen entgleisten und wurden teilweise zertrümmert. Personen wurden nicht verletzt. Auch hierbei dürfte der Nebel die Ursache sein.

— **Berlin,** 2. Febr. In einem Hause der Koppenstraße wurde gestern abend eine 45jährige Näherin durch Schüsse aus dem Dienstrevolver von einem Schutzmann verletzt. Die Näherin war dem Wirt die Miete schuldig geblieben und als er ihr Vorhaltungen machte, verweigerte sie ihm den Eintritt. Der Hauswirt holte einen Schutzmann herbei, in dessen Begleitung er in die Wohnung eindrang. Die Näherin bedrohte den Schutzmann mit Messer und Schere. Während auch andere Mieter auf ihn eindrangen, gab der Schutzmann zwei Schüsse aus dem Revolver ab, von denen einer die Näherin am Halse schwer verletzte.

— **Dessau,** 1. Febr. Nach einem ehelichen Zwist hat heute nachmittag der Kaufmann Krüger seine Frau erwürgt und sich erhängt.

— **Detmold,** 1. Febr. In der Nachbarstadt Lage fand heute ein **Säbelduell zwischen zwei Schülern** statt. Dem einen wurde der Brustkorb durchschlagen, dem anderen das Gesicht verletzt.

— **Nürnberg,** 2. Februar. Heute morgen ist im Krankenhause das neunte Opfer der Katastrophe in der Maschinenbaugesellschaft, der Schlosser Kleemann gestorben. Eine Arbeiterversammlung macht den die Anordnungen und Versuche leitenden Ingenieur für das Unglück verantwortlich.

—**Heidelberg,** 2. Febr. Der von seiner Frau getrennt lebende Metzgermeister Waibel schoß auf sein vier Monate altes Kind, suchte sich im Neckar zu ertränken und später auf der Polizeiwache zu erschießen. Vater und Kind wurden schwer verletzt Waibel scheint in einem Anfalle von Irrsinn gehandelt zu haben.

— **Heidelberg,** 31. Jan. Ein Einbruchsdiebstahl, der an Keckheit seinesgleichen sucht, ist heute nacht im Sitz der Heidelburger Polizeibehörde verübt worden. Der Dieb verschaffte sich gewaltsam Einlaß in das Paßbureau u. entwendete mehrere hundert Wandergewerbescheine. Ausstellungsgebühr und Steuer für einen solchen Schein betragen für Ausländer 100 *M*. Es wird angenommen, daß es sich um einen wohl vorbereiteten Diebstahl einer Hochstablerbande handelt, die sich mit der Ausstellung solcher Scheine befaßt. Der Einbrecher ist spurlos entkommen.

— **Leipzig,** 2. Febr. In einem Kolonialwarengeschäft in der Lukasstraße trat gestern nachmittag ein junger Mann ein, angeblich um Geld zu wechseln. Während sich die Verkäuferin über die Kasse beugte, versetzte ihr der Bursche mit einem Hammer wuchtige Schläge auf den Kopf. Das Mädchen konnte noch um Hilfe rufen, stürzte aber dann besinnungslos zusammen. Es gelang der Polizei später, den Täter zu verhaften. Es handelt sich um den 15jährigen Arbeitsburschen Opitz aus Leipzig.

— **Hamburg,** 2. Febr. Unter ungewöhnlichem Schneefall hatte gestern die Straßenbahn zu leiden. Um 10 Uhr abends mußte der Betrieb auf einer Reihe von Strecken eingestellt werden.

— **Kiel,** 1. Febr. In der Provinz Schleswig-Holstein herrscht seit den frühen Morgenstunden ununterbrochen starkes Schneetreiben ,das auch vielfache Verkehrsstörungen zur Folge hatte.

— **Karlsbad,** 2. Febr. Ein schweres Rodelunglück hat sich in Drahowitz bei Karlsbad ereignet, wobei ein 10jähriger Knabe getötet, ein zweiter tödlich verletzt und ein dritter schwer verletzt worden ist.

— **Cabanes** (Dep. Ariage), 1. Febr. Während der Messe ist ein Teil des Daches der Kapelle eingestürzt. Der Pfarrer wurde getötet, ein Chorknabe schwer verletzt.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 3. Februar.

?-? **Die katholischen Arbeitervereine St. Paulus und St. Joseph** feiern am morgigen Sonntag ihre Stiftungsfeste, St. Paulus sein 40., St. Joseph sein 5. Die Feiern halten sich in den sonst jahrs üblichen Rahmen, Sonntags früh vereinigen sich die Mitglieder zur gemeinschaftlichen hl. Kommunion, nachmittags ist Festandacht und darauf folgend Festversammlung in den beiden Vereinshäusern. Zu den Festversammlungen sind auch alle Freunde und Gönner der Versammlungen willkommen.

)!(**Im Kneippverein** wird am Sonntagnachmittag 4½ Uhr im Gebbingschen Saale Herr Prior **Neile,** der Nachfolger des verstorbenen Pfarrers Kneipp einen öffentlichen Vortrag über Erkrankungen des Herzen und der Blutgefäße halten. Wie uns mitgeteilt wird, wird der Herr Prior wie früher auch wieder Sprechstunden abhalten und zwar ebenfalls bei Gebbing (unten links) am Sonntag nachmittag vor und nach dem Vortrag und am Montag vormittag.

):(**Karnevalistische Unterhaltungen.** Wir machen auch an dieses Stelle nochmals auf die am morgigen Sonntag stattfindenden karnevalistischen Sitzungen des St. Georgins-Schützenvereins und des Sängerbundes aufmerksam. Eigentlich ist es schade, daß die beiden Veranstaltungen, wohl die **bedeutendsten dieser Art in unserer Stadt,** zusammenfallen. Indessen, bei der großen Mitgliederzahl, die beide Vereine haben, dürfen sich doch beide auf einen großen Besuch gefaßt machen, zumal wo so vielversprechende Programme geboten werden. Und es ist ja auch bloß einmal Karneval!

v **Verkehrsunfälle.** Infolge des starken Schneefalles und des heftigen Frostes sind die Straßen und Wege der Stadt dermaßen glatt, daß viele Pferde gestern zu Fall kamen. In der Nordstraße, die eine geradezu unheimliche Glätte aufweist, stürzten nicht weniger als 8 Pferde im Laufe des Tages, wodurch jedesmal bei der Enge der Straße eine Verkehrsstörung entstand. Glücklicherweise verliefen alle Stürze ohne erheblichen Schaden. — Es wäre doch sicher angebracht, daß seitens der Stadt zur Verhütung solcher Unfälle, wie in anderen Städten auch, etwas geschieht. Bei dieser Gelegenheit seien die Anwohner auf die Pflicht des Streuens aufmerksam gemacht.

)=(**Ein Fußballwettspiel** findet am Sonntag wieder auf dem Sportplatze am Gute Efing statt. Es stehen sich im Meisterschaftsspiel gegenüber die ersten Mannschaften des Fußballklubs Rheingold Emmerich und des Ballspielvereins. Das Spiel beginnt um 2½ Uhr.

?? **Niederlassung.** Wie uns aus bestimmt zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, **werden die Kapuziner Ostern in Bocholt eine Missionsanstalt zur Ausbildung von Missionaren** für die deutsche Südsee eröffnen. Genehmigt sind vier Patres für die Anstalt, die jetzt mit höchstens **dreien** und einigen Brüdern begonnen wird. Die Missionsanstalt hat nicht einmal eine öffentliche Kapelle. Eine entgegenstehende Meldung ist falsch.

?? **Königlich preußische Klassenlotterie.** Nochmals wird daran erinnert, daß die Erneuerung der Lose der 2. Klasse 226. Lotterie bis Montag, den 5. d. M., abends 6 Uhr erfolgt sein muß.

:=: **Anmeldung zur reichsgesetzlichen Unfallversicherung.** Mit heutiger Nummer bringen wir den Schluß der allgemeinen Anleitung zur Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe und Tätigkeiten. Wir empfehlen dieselbe nochmals dringend der Beachtung.

„" **Schwere Schlachtschweine.** Im städtischen Schlachthof wurden gestern drei fette Schweine geschlachtet, die zusammen das seltene Gewicht von 775 Klg. (lebend), d. s. 1550 Pfund wogen. Dabei waren die Tiere nur 11 Monate alt. Der erfolgreiche Züchter dieser Musterexemplare von Schweinen ist das hiesige Waisenhaus.

„" **Von der Entwicklung der Provinz Westfalen.** Die Veröffentlichung des Ergebnisses der letzten großen Berufszählung gestattet in Verbindung mit der letzten Volkszählung vom Dezember 1910 einen interessanten Einblick in die Umwälzungen, die in der Provinz Westfalen in den letzten fünf Jahrzehnten vor sich gegangen sind. In erster Linie ist es die Bevölkerungsziffer, die eine geradezu beispiellose Entwicklung genommen hat. Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1861 wurde die Provinz Westfalen von 400 958 Personen bewohnt, im Jahre 1910 wurden 4 125 096 Einwohner ermittelt, also mehr als das Zehnfache der Zahl von 1861. Kleinere Städte mit einigen tausend Einwohnern im Jahre 1861 sind inzwischen zu Großstädten mit weit über 100 000 Einwohnern geworden, z. B. Bochum, dessen Einwohnerzahl von 9855 auf 136 916 gestiegen, wobei allerdings auch einige Eingemeindungen in Frage kommen. Für einzelne westfälische Städte ergibt sich folgende Steigerung der Bevölkerungsziffer: Dortmund von 23 372 auf 214 333 im Jahre 1910, Witten von 7937 auf 37 422, **Münster von 27 382 auf 90 283,** Hagen von 8426 auf 88 625, Iserlohn von 14 142 auf 31 294, Lüdenscheid von 5682 auf 32 298. Schwelm von 5066 auf 20 432, Hattingen von 5235 auf 12 765, Hörde von 7248 auf 32 785, Hamm von 12 687 auf 43 658, Lippstadt von 6554 auf 16 357, Paderborn von 12 271 auf 29 526, Herford von 10 717 auf 32 532, Bielefeld von 13 846 auf 78 334, Minden von 15 453 auf 26 455, Recklinghausen von 4229 auf 53 681, **Bocholt** von 5183 auf 26 409 und **Borken** von ungefähr 2900 (uns liegt für 1857 das Ergebnis mit 2800 vor) auf 5199. Die Provinz hatte nur eine einzige kreisfreie Stadt, das war Münster. Einersekts zeigt sich bei einem Vergleiche die Ziffern, daß kleine Städte der Provinz in einem halben Jahrhundert ins Riesenhafte gewachsen sind, und andererseits, daß auch solche Städte vorhanden sind, die sich nur langsam entwickelt haben.

?? **Falsches Geld.** In den letzten Tagen sind im Industriegebiet falsche Zehn- und Fünfzigmark scheine aufgetaucht. Während die Zehnmarkscheine ziemlich gut hergestellt sind und wohl mit echten Kassenscheinen verwechselt werden können, sind die Fünfzigmarkscheine als schlecht gelungen zu bezeichnen und unschwer als Falsifikate zu erkennen. Es ist daher Vorsicht dringend geboten.

!! **Vergeßt nicht der hungernden Vögel.** Jetzt, wo Kälte und Schnee die Natur im Bann halten, sind die armen Tierchen auf die Mildtätigkeit und das gute Herz der Menschen angewiesen. Vergesset nicht, ihnen an geschützten Stellen Futter zu streuen!

* * *

):(**Barlo,** 2. Febr. Der neugegründete Kriegerverein tritt bereits am kommenden Sonntag mit einer patriotischen Festlichkeit, an die Öffentlichkeit. Er veranstaltet im Saale des Herrn Wissing eine Kaisersgeburtstagsfeier. Konzert, Vorträge und ein Festball machen das Programm aus

„" **Rhede,** 2. Febr. Am Sonntag abend ½9 Uhr hird in der Wirtschaft Ww. Venhaus der Herr Handwerkskammersekretär **Esterhues** aus Münster einen Vortrag halten. Es werden wichtige Handwerkerfragen zur Besprechung kommen. Für Handwerker, insbesondere Mitglieder derInnung und des Gesellenvereins dürfte es sich sehr empfehlen, dem Vortrag beizuwohnen.

—!— **Dingden,** 2. Febr. Kriegerverein und Freiwillige Feuerwehr haben sich wieder zusammengetan, um in einer größeren patriotischen Festlichkeit den Geburtstag S. M. des Kaisers feierlich zu begehen. Die Festlichkeit die aus Konzert, Theater und Ball besteht, findet Sonntag nachm. von 4 Uhr ab im Saale des Wirtes Meteling statt. Fremde haben gegen Entree Zutritt.

):(**Anholt,** 1. Febr. In Nr. 5 dieser Zeitung wurde berichtet, daß am 6. Januar abends 7 Uhr am Bahnhof Isselburg-Anholt mehrere Personen, die in der Richtung nach Bocholt den Zug benutzen wollten, an der Mitfahrt gehindert wurden, da d.Schranke a. d.Straße nachAnholt geschlossen blieb, bis derZug den Bahnhof verließ. Auf eine Beschwerde, die dieserhalb eingereicht wurde, erhielt der Beschwerdeführer vom Betriebsamt Coesfeld folgende Zuschrift: „Der schuldige Beamte auf Bahnhof Isselburg-Anholt ist bestraft worden. Es sind Vorkehrungen getroffen, **die eine Wiederholung des bedauerlichen Vorfalles ausschließen dürften."**

?? **Wertherbruch,** 2. Febr. Am verflossenen Sonntage feierte der hiesige Kriegerverein den Geburtstag S. M. des Kaisers im Lokale des Hrn. Holsteg durch Theateraufführung und Ball, wozu sich auch aus den umliegenden Ortschaften zahlreiche Besucher eingefunden hatten. Die Theaterabteilung unter der Leitung des Herrn Wichmann hatte keine Mühe gescheut, um dieses Fest in echt patriotischer Weise zu verherrlichen und so fanden die zu Anfang der Feier aufgeführten lebenden Bilder aus dem Kriegsjahre 1870-71 berechtigte Anerkennung. Vor dem 8. Bilde ergriff der Präsident des Vereins, Herr Hourle das Wort zur Festrede, die mit einem begeistert aufgenommenen Hoch ausklang unter Absingung des Heil dir im Siegerkranz. Nunmehr öffnete sich der Vorhang, und die Kaiserbüste, in herrlicher Dekoration, umgeben von Soldaten und einem Friedensengel zeigte sich den Besuchern in brillanter Beleuchtung. Nicht endenwollender Beifall machte es den Darstellern zur Pflicht, das Bild noch einmal zu zeigen. Nunmehr wurden die gut eingeübten drei Theaterstücke, sowie vier Solozenen zum Vortrag gebracht welche auch sämtlich großen Beifall fanden. Nachdem so gegen 10 Uhr das Theaterpensum erledigt war, setzte ein flotter Festball ein. Zwischen den Pausen ergriff Herr Hegmann zuerst das Wort, um den sämtlich mitwirkenden Personen den Dank des Vereins abzustatten, für die am Abend gebotene Unterhaltung. Herr Wichmann erwiderte hierauf im Namen der Spieler und ging dann dazu über, den alten Veteranen zu gedenken, indem er an Hand der aufgeführten Bilder der jüngeren Generation zum Ansporn und den Veteranen zum Gedächtnis nochmals vor Augenf ührte, wie in jener glorreichen Zeit die Krieger alles, selbst Frau und Kind in Stich gelassen hätten, um dem Rufe des Königs zu folgen. Dann an die vielen Entbehrungen, die sie in Feindesland ausgestanden wie sie fern von ihren Lieben das Weihnachtsfest gefeiert, gedachte dann der vielen gefallenen Kameraden, denen es nicht vergönnt war, gleich den anwesenden Veteranen ihre Lieben wiederzusehen. Er forderte dann die Anwesenden auf, diesen für die deutsche Ehre gefallenen Kameraden ein dauerndes Gedächtnis zu bewahren, den dem Verein aber noch angehörenden ein kräftiges Hoch zu bringen. worin auch mit dem Liede Ich hatt' einen Kameraden mit großer Begeisterung eingestimmt wurde. Herr Hourle gedachte sodann noch der deutschen Frauen und Jungfrauen. So verlief die Feier in ungetrübter Freude, bis die frühen Morgenstunden an den Aufbruch mahnten. Wie wir hören, werden die Theaterstücke am Sonntag den 11. Februar nochmals aufgeführt, unter Fortlassung der lebenden Bilder, wofür aber noch neue Stücke eingefügt werden sollen.

„" **Krommert,** 3. Febr. Ein **Obstbaumkursus** findet hier am 12., 13 und 14. Februar statt. Der Sammelplatz ist im Hause des Landwirts W. Rölfing gen. Langkamp. Die **Teilnahme ist völlig kostenlos.** Es wird die Pflanzung und Pflege des jungen Obstbaumes, Behandlung des älteren, Düngung und Sortenwahl eingehend besprochen. Außerdem wird die Pflanzung und Pflege der Obstbäume praktisch gezeigt und von den Kursisten geübt werden. Die Unterweisungen beginnen am 1. Tage, den 12. Februar, vormittags 9 Uhr.

[illegible] den 3. Februar.

?-? **Zu der Schlägerei** am Donnerstag abend erfahren wir noch, daß einem der Beteiligten ein Finger der linken Hand glatt durchschlagen und ein Finger verletzt wurde. Der Streit ist beim Kartenspiel entstanden. Auf der Straße entwickelte sich dann die Schlägerei. Von Mitgliedern der Sanitätskolonne wurde dem Verletzten ein Notverband angelegt. Auch die übrigen Beteiligten erlitten Verletzungen, die aber geringfügiger Art sind.

„" **Velen,** 2. Febr. **Die leidige Wilddieberei** ist wieder einem zum Verhängnis geworden. Gestern morgen gelang es einem Förster, einen Wilddieb auf frischer Tat zu ertappen und der Behörde zur Anzeige zu bringen.

:=: **Dorsten.** 1. Febr. Der Rennverein für Dorsten und Umgebung hat im vorigen Jahre eine bedeutende Erweiterung der Rennbahn vorgenommen. Der Verein ist um die Bewilligung eines städtischen Zuschusses nachgekommen. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, dem Verein für den genannten Zweck ein zinsloses Darlehen von 2277 *M* zu bewilligen, das nach drei Jahren mit einsiebtel jährlich zu amortisieren ist. Das Kapital ist somit in 10 Jahren zurückbezahlt.

Vermischtes.

— **Ein Pfund Käse als Bürgergeschenk.** In der kleinen Gemeinde Orwin im Berner Jura erhält jeder Bürger, der wenigstens 16 Jahre alt ist, wohne er nun innerhalb oder außerhalb der Ortschaft, am Neujahrstag von der Gemeinde ein Pfund Schweizerkäse zum Geschenk. Die Verteilung findet jedesmal in den ersten Tagen des Januar statt und geschieht durch drei Mitglieder des Gemeinderates, die in großen weißen Schürzen und mit einem großen Messer bewaffnet die Käselaibe zerschneiden. Der Vater einer vielköpfigen Familie kam so zu einem Käsevorrat von 17 Pfund. Der Pfarrer und der Lehrer bekommen jeweilen doppelte Ration.

— **Was ein ostpreußischer Magen vertragen kann.** In der Erml. Ztg. lesen wir: Der Ziegeleiarbeiter Joseph L. hat infolge einer Wette 15 nicht abgewaschene Salzheringe, 10 Bratheringe, daran eine Dosis Salz zugesetzt wurde, 4 Rollmöpse und 1 Pfund Brot verzehrt. Die Wette galt ein Liter Branntwein, den der Verlierer mit den verzehrten Heringen bezahlen mußte.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Unglücksfal.

* **Duisburg,** 2. Febr. In der Kokerei der Phönixwerke geriet der Arbeiter Andreas Nowak beim Zusammenkoppeln der Kokswagen zwischen 2 Wagen. Er erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb.

Unfälle beim Rodeln.

* **Hagen,** 2. Febr. In den letzten Tagen verunglückten hier beim Rodeln insgesamt 10 Personen, u. a. erlitt ein junger Mann einen Schädelbruch, einem jungen Mädchen wurde die Kinnlade zerschmettert, zwei Personen erlitten Beinbrüche.

Fliegerunfall.

w **Paris,** 2. Febr. Auf dem Flugfelde von Douai wurde der Mechaniker Chapoule von der Schraube seines Zweideckers erfaßt und so entsetzlich verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Untergang eines englischen Unterseebootes.

w Portsmouth, 2. Febrnar. (Telegramm.) Das englische Unterseeboot A 3 ist infolge eines Zusammenstoßes mit einem Kanonenboote auf der Höhe der Insel Wight gesunken. Die Offiziere und Mannschaften des Bootes, im ganzen 11 Mann, werden für verloren gehalten

w **Portsmouth,** 2. Febr. (Telegramm.) **Wie eine weitere Meldung besagt, ist jegliche Rettung der Besatzung ausgeschlossen.** Sie versuchte zwar von Portsmouth durch drahtlose Telegraphie Hilfe zu erlangen, diese konnte ihr aber nicht mehr zuteil werden.

Märkte im Laufe der Woche.

Montag, 5. Februar. Breden, Kr. u. V. M. Duisburg, Elberfeld, Wesel, Aalten V. M. Barmen-Düsseldorf, Essen, Schltv. M. Duisburg-Meiderich V. u. Klv. M. Hamborn, Neuß, Straalen, Schw. M.

Dienstag, 6. Februar. Dülmen, Lichtenvoorde V. M. Altenessen, Rheinberg, Steele, Schw, M. Krefeld, Gr. u. Klv. M. Neuß, Zucht- u. Milchv. M.

Mittwoch. 7. Februar. Rheine, V. M. Cleve-Rindv. M. Düsseldorf, Schltv. M. Duisburg, Klv. M.

Donnerstag, 8. Februar. Dorsten, Elberfeld, V. M. Essen, Klv. M. Xanten, Rdv. M. Varßefeld, Fett Schw. M.

Samstag, 10. Februar. Altenessen, Schw. M.

Der Bezug von Kalisalzen!

Die Kalisalze sind zwar an sich sehr billig, aber der Bezug in Säcken sowie in kleineren Mengen ist immerhin umständlich und verteuert dieselben auch sehr. Am besten und billigsten bezieht der Landwirt die Kalisalze lose im Wagon entweder für sich allein oder, wenn der Bedarf dafür zu klein ist im Verein mit seinem Nachbarn. Namentlich gegenwärtig [illegible] empfohlen, wo es für die Anwendung der Kalisalze die beste Zeit ist und dieselben zu allen Früchten gegeben werden können. Der wagon weise Bezug läßt sich um so eher aus ihren als die Kalisalze auch zur Erzielung hoher Ernten eine gute Kalidüngung [illegible] ist.

Tagtäglich



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Kennzeichen des Scottschen Verfahrens.

wird uns bestätigt, von welch wohltuender Wirkung Scotts Emulsion für zahnende Kinder ist. Und die Erklärung dafür? Scotts Emulsion enthält in der feinsten Form die zur Bildung gesunder, kräftiger Zähnchen nötigen Aufbaustoffe, stärkt aber auch gleichzeitig den jugendlichen Körper in nachhaltiger Weise, so daß er die Mühen des Zahnens unbemerkt überwindet. Selbst die Allerkleinsten nehmen

Scotts Emulsion

gern und vertragen sie gut.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Jeder friert

im Winter, arm und reich, jeder hat Bedarf für warme Wintersachen, die Sie jetzt inserieren müssen.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Joseph Weber; für das Feuilleton: H. Temming; für den Reklamen- und Anzeigenteil: Wilhelm Bauweister.

Rotationsdruck und Verlag: J. & A. Temming. Sämtlich in Bocholt.

SCHLUSS
des Verkaufs
mit 10 Proz. Rabatt
am Montag, 5. Februar.
Warenhaus A. Weyl.

Motto: Wat mag he willen?



St. Georgius-Schützen-Verein.

Sonntag, den 4. Februar:

Große, sensationelle, närrische Damensitzung

unter Mitwirkung der phänomenalsten Geistesheroen des Schützenvereins.

PROGRAMM.

Einzug des Prinzen Karneval

mit Gefolge in Rheinhard'scher Inszenierung unter frenetischem Jubel des Volkes

Formvollendete Ansprache des Prinzen Karneval.

Vorträge:

1. Die Reichstagswahl in Borken-Recklinghausen.
2. Die Wäsche des Kongozipfels.
3. Die Friesenstraße in bengalischer Beleuchtung.
4. Die Bocholter Stadtverordnetenwahl und der Ring des Polykrates.
5. Die Chronik von Mussum.
6. Die Geheimnisse der Mülltonne.
7. Bethmann-Hollweg und sein Zylinderhut.
8. Ballet-Divertissement des gesamten Bunkenkorps.
9. Philosophische Betrachtungen einer Ziege über den neuen Viehmarkt.
10. Staubaufwirbelnde Enthüllungen aus dem neuen Amtsgerichtsgebäude.
11. Bocholt am Vorabend einer grausigen Katastrophe.

Außerdem noch:

11 sensationelle Überraschungen,

welche im Interesse der Diskretion streng verschwiegen bleiben.

Anfang punkt 7¹¹ Uhr.

Eintritt: Für Mitglieder im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg
Für Fremde nur an der Kasse 1 M.

Aufnahmefähige Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in den Buchhandlungen von J. & A. Temming und Neyenhaus, in den Zigarrengeschäften Blomesath, Wwe. Wieschhölter (Overhage) und Benning.

Der Vorverkauf wird Sonntag, 4. Febr., nachmittags 2 Uhr geschlossen.

Närrische Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

Der kleine Rat.







Sichere Hülfe für Bruchleidende.
Bruchband ohne Feder, gesetzlich geschützt. Tausende Anerkennungen.
Apparate für Rücken- und Beinverkrümmungen.
Leibbinden, Bandagen f. **Frauenleiden.**
Künstliche Glieder.
Artikel zur Krankenpflege.

H. Schievekamp der Aeltere, Wesel.

Persönlich anwesend jeden ersten Mittwoch im Monat, zunächst am Mittwoch, dem 7. Februar von 9½—11½ Uhr, im **Hôtel Gerbaulet.**

Licht-Spiel-Theater.

Bocholt nur Ravardistr. 41 Bocholt

Spielplan für Sonntag, den 4. Februar.

Anfang punkt 3 Uhr nachmittags.

Eine Intrigue am Hofe des Königs von England.
Historisches Drama aus dem alten England in fürstlich schöner Pracht in 3 Akten von Pathé.
1. 1. Akt; 2. 2. Akt; 3. 3. Akt.

Tragödie eines Streiks.
Hervorragendes Drama aus dem Arbeiterleben von Mester in 2. Akten.
4. 1. Akt; 5. 2. Akt.

6. Sensation! Sport in Amerika!
Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge in voller Fahrt mit 120 km Geschwindigkeit von Vitagera.

7. Schlagende Wetter. (Drama.)
Aktuelle, spannende, tiefergreifende Vorgänge aus dem Arbeiterleben von Gaumont.

8. Tontolini haßt seine Schwiegermutter.
Träuen werden gelacht. Humor von Cines.

9. Die Städterin im Dorfe.
Komödie von Pathé.

10. Die Wirkungen einer Rakete.
von Stala.

Aenderungen vorbehalten.

Mache nochmals bekannt, daß Kinder keinen Zutritt haben.

Preise der Plätze: III. Platz 30, II Platz 40, I. Platz 50 Pf.

Das Theater hat eigene elektrische Lichtanlage.

Ordentliche Generalversammlung

der Genossen der

Molkerei Bocholt, e. G. m. u. H.,

am Mittwoch, 7. Februar 1912, nachmittags 4 Uhr in der Rotenburg.

TAGESORDNUNG:

1. Geschäftsbericht.
2. Revisionsbericht.
3. Vorlage der Bilanz für 1911 und Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl für die statutengemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
5. Verschiedenes.

Anschließend findet zugleich die

Generalversammlung der Rindviehversicherung

statt.

Bocholt, 31. Januar 1912.

Der Vorstand.

Holz-, Schlagholz- und Streuverkauf.

Samstag, den 10. Februar, nachmittags 3 Uhr sollen für Frl. Geschwister Colenbrander beim Wirt Tangelder Suderwick, meistbietend verkauft werden:

50 Parzellen Tannen, Eichen und Schlagholz

auf Buß in Spork und einige Parzellen Streu auf dem Gute Dörink bei Suderwick.

Alois Pottmeyer.



Kneipp-Verein Bocholt.

Sonntag, 4. Februar, nachmittags 4½ Uhr, im Vereinslokale „Zum großen Kurfürsten":

Oeffentlicher Vortrag

des Herrn Pastor **Reile** aus **Wörishofen** über:

„Die Erkrankungen des Herzens und der Blutgefäße."

Zu diesem Vortrage haben Mitglieder mit ihren Angehörigen gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
Entree für Fremde 20 Pf.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

der Vorstand

Sprechstunden des Herrn Priors Reile: Am Sonntag vor dem Vortrag von 8 Uhr an und nach dem Vortrag. Am Montag 5. Februar nur vormittags von ½9 Uhr an.

Fußball-Meisterschaftsspiel

am **Gute Esch,**

Sonntag den 4. Febr. cr.

F. K. Rheingold Emmerich, I. Mannschaft. | Bocholter Ballspielverein, I. Mannschaft.

Anfang 2½ Uhr mit 20 Minuten Wartezeit.

Zutritt 25 Pf. **Schüler 20 Pf.**

Restaurant Th. Wiethold.

Sonntag, 4. Februar 1912 abends 6 Uhr 11 Min.

findet in meinem närrisch-dekorierten Lokale

große Karnevals-Sitzung

statt. „Wer sich mal auslachen will,
Komme am Sonntag zum **Westend** hin"



Närrische Abzeichen sind an der Kasse zu haben.

Es ladet freundlichst ein

Der Elferrat: Andres, Präsident.

Zu den Reichstagswahlen.

Christlich-nationale Arbeitervertreter im neuen Reichstage.

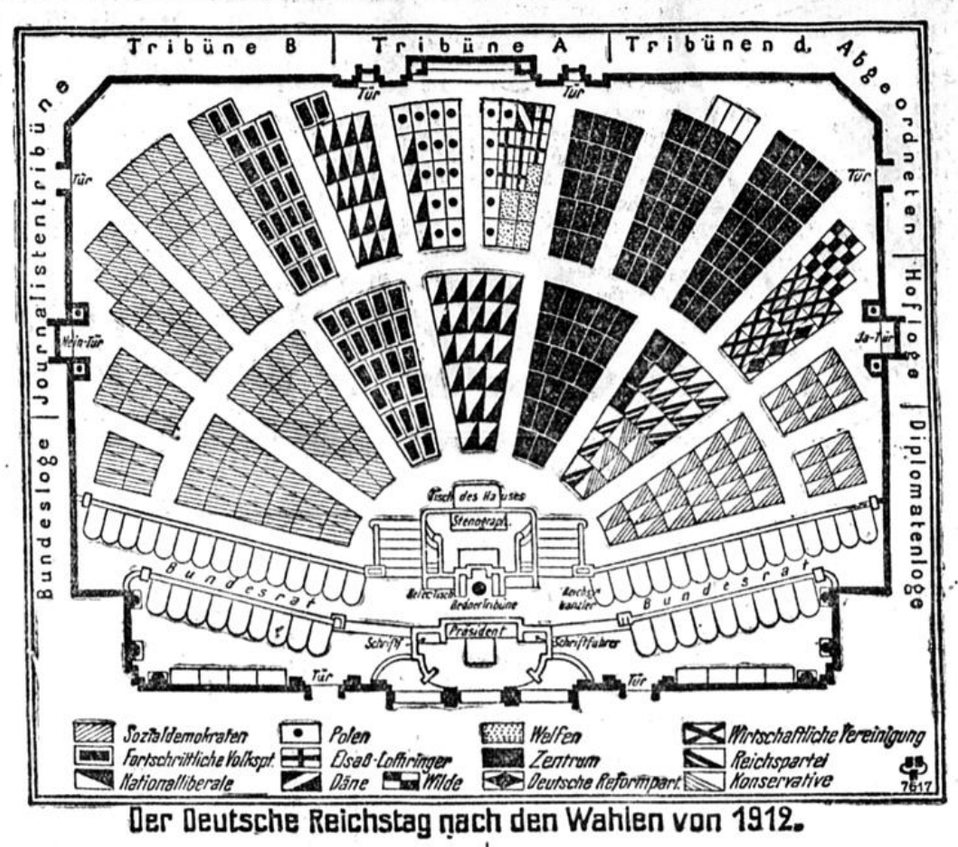
Im neuen Reichstage sind 7 Abgeordnete, die aus der christlich-nationalen Arbeiterschaft hervorgegangen sind: Heckmann (nationalliberal), Behrens (christlich-sozial) Giesberts, Schiffer, Becker, Schirmer und Schwarz (Zentrumspartei). Heckmann und Schwarz sind erstmalig gewählt, während die übrigen dem letzten Reichstage schon angehörten. Von den früheren Arbeitervertretern hat Wiedeberg (Vorsitzender des christlichen Bauarbeiterverbandes) sein Mandat nicht behaupten können er ist in Hamm-Soest in der Stichwahl unterlegen.

Konservative und Reichspartei haben wie früher so auch diesmal keinen Vertreter der Arbeiter in ihrer Mitte. Die Bemühungen der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, von den linksliberalen Parteigruppen ein Mandat zu erlangen sind ohne Erfolg gewesen.

Der prinzipienfeste Bassermann

wird von Harden in der Zukunft also geschildert:

Noch am 30. März 1909 (als die Konservativen sich schon gegen die erweiterte Erbschaftssteuer aussprachen, also Todsünde auf ihre Seele geladen hatten) sagte Herr Bassermann: „„Die Sozialdemokraten Arm in Arm mit den Nationalliberalen zu sehen: ich muß sagen, das ist eine absonderliche Auffassung. Ich meine, wenn der Block einmal vergeht, dann muß der Liberalismus auf eigenen Füßen stehen, auf eigenen Beinen; er hat ja 2, ein linkes und ein rechtes und braucht das dritte sozialdemokratische Bein nicht dazu. Der Unwille des gesamten Bürgertums hat zu der Niederlage der Sozialdemokratie geführt, Ich meine, dieses Tod bringende Bündnis wird der Liberalismus nicht abschließen." Im Dezember 1911 war es geschlossen; am 20 Januar 1912 wurde Herr Bassermann von den sozialdemokratischen Stimmen gewählt, am 23. Januar ein Freudenfeuer angezündet, weil Nationalliberale in Köln den Fall des tüchtigen Justizrates Trimborn und den Sieg des noch unerprobten Sozialdemokraten erwirkt hatten Wer solchen Kostwechsel verträgt, ist um seinen Magen zu beneiden.



Der Deutsche Reichstag nach den Wahlen von 1912.

Vorstehend bringen wir unsern Lesern eine Darstellung des Reichstagssitzungssaales nach der Besetzung der Parteien des neuen Reichstages, dessen feierliche Eröffnung bekanntlich am 7. Februar stattfindet. Allerdings wird es die genaue Platzfrage sich erst nach einer Anzahl von Sitzungen regeln, nachdem die einzelnen Abgeordneten ihre Wünsche haben kundgeben können. Unser Plan gibt gleichzeitig eine interessante Übersicht der Parteistärken des neuen Reichstages.

Luftfahrt.

* **Paris**, 2. Febr. Auf dem Flugfeld von Douai wurde der Mechaniker Chapaule beim Aufstieg seines Zweideckers von der Schraube erfaßt und nahezu halbiert. Er erlag einige Stunden später den erlittenen Verletzungen.

Arbeiterbewegung.

***Loudon**, 2. Febr. Im Gebiete der Textilindustrie von Ost-Lancashire ist von neuem eine schwierige Lage entstanden, da die Gewerkvereinler im Gegensatz zu dem kürzlich geschlossenen Abkommen fortfahren, Nichtvereinler unaufhörlich zu belästigen und einzuschüchtern. Die Angestellten des Gewerkverbandes sind nicht imstande, dem Abkommen Geltung zu verschaffen. In den Kreisen der Arbeitgeber denkt man schon an eine neue Aussperrung. In Nelson kam es überdies zu feindseligen Kundgebungen gegen katholische (irische) Arbeiter, die von der Polizei geschützt werden mußten. In einigen Webereien traten die Arbeiter in den Ausstand und erklärten, sie wollten die Arbeit nicht wieder aufnehmen bis die katholischen Weber — obwohl diese beruflich gegliedert sind — entlassen worden wären.

* **Paris**, 1. Febr. Zwei Taxameterautomobilgesellschaften in Le Vallois-Perret versuchten trotz der Streiks heute morgen, die Wagen in den Verkehr zu bringen. Es kam zu Zusammenstößen der Ausständischen und der Polizeibeamten. Mehrere Wagen wurden umgeworfen. Die Polster wurden zerfetzt. Ein Polizeibeamter und ein Motorwagenlenker wurden verletzt.

Weitere Nachrichten besagen: Bei den Unruhen sind zwei Beamte und ein Chauffeur verletzt worden. Zwei Personen wurden verhaftet. Die Polizei griff zum Revolver, um die Ausständischen zum Zurückweichen zu zwingen. Die Ausständischen versuchten, ein Automobil zu verbrennen. Die Polizei verhinderte sie daran. Eine Versammlung der Ausständischen sprach sich für die Fortsetzung des Streiks aus.

Gerichtssaal.

? **Bochum**, 2. Febr. Der Bergmann Karl Braun aus Watenscheid, der seinerzeit vom Schwurgericht Bochum wegen versuchten Mordes zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, hat von dieser Strafe bereits 2 Jahre verbüßt. Inzwischen wurde festgestellt, daß Braun an Verfolgungsideen leidet und die Tat in geistiger Unzurechnungsfähigkeit begangen hat. Diese Annahme wurde im Wiederaufnahmeverfahren vor dem Schwurgericht durch die ärztlichen Gutachten bestätigt. In der gestrigen Verhandlung erkannten die Geschworenen auf nichtschuldig und das Gericht sprach den Angeklagten frei. Braun wird wegen seines gemeingefährlichen Zustandes im Irrenhause untergebracht.

? **Mülhausen** (Elsaß), 2. Febr. Das Schwurgericht sprach heute nacht nach zweitägiger Verhandlung den 36jährigen Fabrikarbeiter Adolf aus der Umgegend von Schlettstadt des vorsätzlichen Raubmordes an der Gastwirtswitwe Weber schuldig und verurteilte ihn zum Tode.

? **Düsseldorf**, 1. Febr. Das hiesige Gesundheitsamt geht neuerdings gegen die immer mehr um sich greifende Unsitte, Hackfleisch durch Wasserzusatz zu fälschen, mit aller Schärfe vor. Wie in einer Verhandlung vor dem Schöffengerichte der Stadtchemiker Dr. Look bekundete, ist es möglich, ganz erhebliche Wassermengen (bis zu 40 Prozent) in das Hackfleisch hineinzubringen, ohne daß eine solche starke Minderwertung äußerlich für den Käufer erkennbar sei. Natürlich werden die Konsumenten, die statt eines vollwertiges teuren Fleisches Wasser bekommen, ganz erheblich geschädigt. Das Schöffengericht verurteilte wegen derartiger Fälschungen den Metzger Karl Dahmen wegen wissentlichen Vorgehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 100 ℳ Geldstrafe.

? **Leipzig**, 31. Jan. Die Verhandlung im Spionageprozeß Steward ist um 8½ Uhr abends auf morgen mittag vertagt worden. Die Zeugen so fern sie noch nicht vernommen worden sind, sind auf morgen nachmittag 2 Uhr geladen.

Handel.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 2. Februar.

Weizen 100 Ko.	1. Qual.	ℳ	21,20
	2. „	„	20,20
Roggen 100 Ko.	1. „	„	19,60
	2. „	„	18,60
Hafer 100 Ko.	1. „	„	19,70
„ „	2. „	„	18,70
Kartoffeln 50 Kilo.		ℳ.	3,50—4,00
Heu 50 Kilo		„	4,50—5,00
Luzernerheu 50 Kilo		„	5,50—6,00
Krumstroh 500 Kilo		ℳ.	20,00
Breitdruschstroh 500 Kilo		„	22,00
Butter Kilo		„	3,00
Eier Stück		„	0 15

Rüböl 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß) ℳ 66,00
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß „ 68,00
Gereinigtes Rüböl 3 Mk. mehr
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise ℳ 117,00
„ „ kleine „ „ 121,00
Raps 100 Kilo 1. Qual. „ 30,00
„ „ 2. „ „ 29,00
Avele 100 Kilo „ 29,00
Kleien 50 Kilo „ 7,20

Rüböl und Kuchen unverändert.

Theater-Spielplan.

Stadttheater Essen.

Sonntag 4. Vormittags 11 Uhr. Konzert, Vorträge. Nachmittags 3,30 Uhr. Die Rabensteinerin. Abends 7,30 Uhr. Die Geisha.
Montag 5. Abends 7,30 Uhr. Kyritz-Pyritz.
Dienstag 6. Abends 7,30 Uhr. Die Geisha.
Mittwoch 7. Abends 7,30 Uhr. Die Schmetterlingsschlacht.
Donnerstag 8. Abends 7,30 Uhr. Carmen.
Freitag. 9. Abends 7,30 Uhr. Der Freischütz.
Samstag. 10. Nachmittags 3,30 Uhr. Die Rabensteinerin. Abends 7,30 Uhr. Der Widerspenstigen Zähmung.
Sonntag 11. Nachmittags 3,30 Uhr. Die Schmetterlingsschlacht. Abends 7,30 Uhr. Mignon.
Montag 12. Abends 7,30 Uhr. Die Schmetterlingsschlacht.

Düsseldorfer Stadttheater.

Sonntag 4. Abends 7 Uhr. Die Fledermaus.
Montag 5. Abends 7 Uhr. Wallensteins Tod.
Dienstag. 6. Abends 7,30 Uhr. Die Hochzeit des Figaro.
Mittwoch 7. Abends 7 Uhr. Die Räuber.
Donnerstag. 8. Abends 7,30 Uhr. Tänzchen.
Freitag 9. Abends 7,30 Uhr. Der unsterblich Lump.
Samstag. 10. Abends 7,30 Uhr. Alt-Heidelberg.
Sonntag. 11. Abends 7 Uhr. Quo vadis?

Zeichen und Wunder.

Von Ellen Svala.

(Nachdruck verboten.)

Hat die Stimme es verschuldet, oder die Bewegungen so vieler Menschen? Lautlos löst sich eine ungeheuere Schneemasse, und ehe noch einer sich klar darüber wird, was das knisternde, rutschende Geräusch bedeuten kann, in demselben Augenblick ,da der Knabe von den Armen des stämmigen Großknechtes aufgefangen wird, rauscht sie mit tosendem Geräusch in die Tiefe, begleitet von fürchterlichem Krachen und einem Mark und Bein durchdringenden Schrei aus Menschenmunde.

Das Licht in der Tiefe ist verloschen, das Seil hängt lose über den Rand, und die starken Männer da oben fallen von Grauen überwältigt auf ihre Knie, mit zuckenden Lippen ein Vaterunser für die Seele des braven Mannes betend.

Einer bringt das Leonardel nach dem Hofe zurück, ein zweiter läuft ins Dorf, den Arzt und den Pfarrer zu holen und die andern steigen auf Umwegen hinunter in die Schrund, um den Verunglückten zu suchen und ihm, falls er noch lebte, Hilfe angedeihen zu lassen.

Über den Zacken und Firnen der Gebirge dämmern die Sterne auf, der Schnee läßt nach, es wird Nacht, tiefe, dunkle Nacht, und das Glockenläuten aus dem Tale geht durch den Wald.

Sie haben ihn gefunden, ein ganzer Trupp Männer ist in die Schrund gedrungen, haben den Verunglückten, halb Verschütteten, aber noch leise Atmenden auf einer Bahre nach dem Hause des Spitzenbauern gebracht, und diese in der großen, warmen, lichten Wohnstube niedergesetzt, und wie nun der Schein der Lampe hell auf das unbewegliche, rußgeschwärzte Antlitz fällt, fährt der Spitzenbauer zurück und die andern schauen sich an.

„Der Franzel — Jessas Gott — der Franzel!"

Viel Leben ist nicht mehr in ihm, aber gehört hat er es doch, langsam wendet er den Kopf und öffnet die Augen, die Lippen bewegen sich, und endlich rinnt es sich los:

„Gebt mir ein Kreuz — holt den Pfarrer — Spitzenbauer, wir sind quitt — ich hab das Büble gerettet und ich — ich hab deinen Hof angezunden — nit das Lisei — —"

Wie vom elektrischem Schlage berührt fahren die Umstehenden zurück, und von den Lippen des Seppel kommt es wie ein heller Juhschrei der Freude, aber die Tränen stürzen ihm über das Gesicht.

„Franzel — Ihr faselt, Ihr fiebert", ruft der Bauer erschüttert.

„Ah na! I fasel nit und i fieber nit, aber i sterb, und wenn der Tod kommt, gibts keine Lüg und keine Heuchelei mehr und da — da in der Brusttasch hab ichs eingenäht, was i geschworen hab seit dem Tag, als sie das Lisei verurteilt haben, es hat mir keine Ruhe gelassen, nit bei Nacht und bei Tag, und jetzt freuts mi, daß i meine Schuld hab abzahlen können — wir sind quitt, Spitzenbauer und das Lisei — das brave Dirndel — das Lisei — jetzt — jetzt is der Herrgott allein mein Richter —"

Sie weiten alle und das Mirzl, das in diesem Augenblicke, zu gleicher Zeit mit dem Pfarrer und Arzt eintraf, warf sich schluchzend über den Sterbenden und umfing ihn mit ihren Armen. Was das Leben auch Schlimmes verschuldet, der Tod verlöscht es und macht es zu nichte, und das Mirzl dachte in diesem Augenblick nur daran, daß der Franzel zuletzt ein guter Mensch gewesen, der sie vergessen ließ, daß es nicht immer so gewesen war.

Vor dem Pfarrer, dem Arzt und allen Anwesenden bekannte der Sterbende noch einmal, daß er der Brandstifter sei, daß ihn das Lisei erwischt und mit ihm gerungen, Zunder und Stahl ihm abgenommen, aber nicht gewußt hatte, daß er die Scheuer bereits an der dem Dornenstrauch entgegengesetzten Seite angesteckt hatte, und als nun die Flammen emporschlugen, da habe er sie bedroht, daß er die Mirzl u. die Kinder totschlagen würde, wenn sie in verriete, wenn es auch erst nach Jahren sei und wenn er aus dem Gefängnis entlassen wäre.

Bei den letzten Worten war er zusammengesunken, einen Ausdruck innerer Befriedigung auf den Zügen sank der Kopf zur Seite, seine Seele ging zu ihrem Richter, der da richtet unsere Werke im gerechten Gericht und dem nicht verborgen ist, was ein Mensch gedacht und empfunden und was er erduldet hat.

Fünfmal wars Morgen und wieder Abend geworden, den Franzel hatte man unter ungeheurem Zudrang beerdigt, die Mirzl als Taglöhnerin auf einem benachbarten Hof angenommen, und Pfarrer Jobst war mit Papieren und Beweisen und Zeugenaussagen gegangen, das Lisei zu holen, und nun ging die Sonne des leuchtenden, frostigen Wintertages glutrot hinter den Zacken und Firnen zur Ruhe, und durch die Luft ging ein so wundersames Klingen und Tönen, als läuteten fern da unten, wo die Zugspitze ihre starren, weißen Wände in die blaue Luft erhob, unsichtbare Glocken ein feierliches Tedeum laudamus. Wie in atemloser Stille lag der Wald, kein Ästlein der hohen Edeltannen bewegte sich, das Vogelgeflatter, die piependen Stimmchen, waren verhallt; leise, träumerisch, wie von weicher Hand berührt, plätscherte der See.

Und mitten in diesem Gottesfrieden, dieser Weihe der Natur, gerade am schönsten Flecke ihrer Heimat, stand das Lisei und blickte mit tränenfeuchten, dankbaren Blicken um sich her. Auf die Knie warf sie sich, tastete mit den Händen über den beschneiten Boden, so als wolle sie sich vergewissern, ob sie auch nicht träume, ob sie wirklich frei und wieder zurück sei, und das Wunder, das sie erhofft und ersehnt, aber dennoch bezweifelt habe, der Beweis ihrer Unschuld sich ereignet habe

„Die Berge feiern deine Heimkehr , Lisei", sagte Pfarrer Jobst, und seine Augen sahen mit Freude und Stolz auf das Mädchen.

Gleichsam als Beweis dessen, was er gesagt, tönte ein heller Juhschrei aus nächster Nähe und vorauf allen andern stürmte der Seppel daher und riß das Lisei in seine Arme, als fürchtete er, sie möge ihm noch einmal entrissen werden, wie damals am Tage der Verurteilung ,und hinter ihm her kam der Spitzenbauer, der Schulze, alles was sich zu den Ehrbaren und Angesehenen im Dorfe rechnete. die Mirzl, ihre drei Kinderchen in ihrer Mitte führend.

Das war ein Triumphzug ins Dorf hinein, wie noch keiner in den Bergen gewesen war, und der Spitzenbauer, der stolze, harte Spitzenbauer, führte selbst die Braut seines Sohnes der Bäuerin zu, und das ganze Dorf pflichtete ihm bei.

„Nun, Spitzenbauer", sagte Pfarrer Jobst am Abend, als die große Wohnstube auf dem Hof eine Menge Gäste sah, „seid ihr jetzt überzeugt, daß es Zeichen und Wunder gibt?"

Es zog ein so eigenes, pfiffiges Lächeln über das Gesicht des Bauern. „Zeichen und Wunder, Ehrwürden Herr Pfarrer, gibts halt doch nit, aber es gibt gute und brave Leut, unds Tröpfle; das Tröpfle fürs Kirchle am See, solls beweisen!"

„Das ist eben das Wunder, Spitzenbauer, und Eure Ausrede gilt nicht, aber das Tröpflein soll der Anfang sein zum Kirchlein, und habt Ihr eines gegeben, wird auch das zweite und dritte nachfolgen."

Getraut wurde das Lisei nicht in der Kirche, aber ihr erster Sohn wurde als erster Täufling darin getauft, und nach ihm noch eine ganze Schar junger Spitzenbäuerchen, daß Pfarrer Jobst lächelnd sagte, es sei doch gut, daß der See tief und groß wäre, sonst gäb es Mangel an Taufwasser.

Gelacht hat die junge Spitzenbäuerin eigentlich nie wieder, auf ihrem schönen, milden Antlitz blieb eine leise Schwermut selbst in den heitersten Augenblicken.

Das Leornadel ist ein kräftiger, frischer Bursch geworden, und als er einen Schatz hatte, da führte er ihn hinaus an das Marterkreuzel an der Schrund, betete mit ihr dort ein Vaterunser für den Köhlerfranzel, dessen drei Kinder zu braven, tüchtigen Menschen heranwuchsen und trug im Frühjahr die ersten und im Herbst die letzten Blumen auf das Grab seines Retters.

Nun klingen tiefe, weiche Glockentöne vom Kirchlein am See über das wallende, murmelnde Wasser und ziehen durch den lauschenden Wald. Und wer die Sprache dieser Glocken versteht und die alte Zeit mit erlebt hat, dem ist es, als löse sich eine hohe, milde Gestalt aus dem Nebel des Herbstabends und als höre er die Worte: „Zeichen und Wunder, Spitzenbauer, Zeichen und Wunder!"

— Schluß. —

Montag beginnend:



Meine billigen Preise werden Aufsehen erregen!
Man beachte meine Beilage zur Montags-Ausgabe.

Lövenstein

Städt. freiw. Feuerwehr
Bocholt.

Samstag, 3. Februar, abends 8 Uhr
im Vereinslokal „Bürgerkrug":

Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Die Ehrenmitglieder und unterstützenden Mitglieder unserer Wehr laden wir hiermit höflichst ein.

Der Vorstand.

Mitglieder in Uniform.

Einführungen nicht aufnahmefähiger Personen wie im Vorjahre gestattet.

Kath. Arbeiterverein St. Joseph.

Sonntag, den 4. Februar:

V. Stiftungsfest.

Morgens 7¾ Uhr: **Gemeinsch. hl. Kommunion** (7¼ Uhr: Antreten im Vereinslokal).
Nachmittags 5 Uhr: **Andacht mit Predigt.**
6 Uhr: **Festversammlung.**

Alle Mitglieder und Ehrenmitglieder werden freundlichst eingeladen.

Vereinsabzeichen anlegen.

Der Vorstand.

Restauration „Flora".

Sonntag nachmittag von 5 Uhr ab:

= Großer Ball. =

Es ladet freundlichst ein

Josef Benning.

Männer-Gesang-Verein „Sängerbund".

Motto: „Holl' in! Neet so riwe."



Sonntag, 4. Februar, abends 7 Uhr
im Saale des „Großen Kurfürsten"

karnevalistische

Prunk-Sitzung.

Erstklassiges Programm. Lokal-Politik.

U. a.: Auftreten des hervorragenden **Ueberbrett'l-Sängers „Caruso'so"** aus Berlin, sowie des polnischen **Klavier-Künstlers „Padrewskini"** aus Warschau.

Punkt 7¹¹ Uhr: Feierlicher Einzug des Prinzen Karneval mit Gefolge.

Eintrittspreise: Herren 1.00 M., Damen 75 Pf, Mitglieder 50 Pf. pro Person.

: : Närrische Abzeichen werden an der Kasse gratis verabreicht. : :

Vorverkaufsstellen: J. & A. Temming, Wwe. Th. Wieschhölter (Overhage), Friseur Rud. Friedrich und Buchhandlung Joh. Valk, Nobelstraße.

Mitgliedskarten sind nur bei Herrn Joh. Valk, Nobelstr. u. an der Kasse zu haben.

Um den Andrang an der Kasse zu vermeiden, bitten wir, die Eintrittskarten möglichst im Vorverkauf zu lösen.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Sonntag, den 4. Februar:

Feier des 40. Stiftungsfestes.

Festordnung:

7 Uhr: Hl. Messe und Generalkommunion in Liebfrauen,
NB. 6¾ Uhr: Antreten im Vereinslokal.
5 Uhr: Festandacht mit Predigt.
6 Uhr: Festversammlung.

DER VORSTAND.

Kaisers Geburtstagsfeier zu Dingden.

Sonntag, 4. Februar feiert der Kriegerverein mit der Freiwilligen Feuerwehr die

Geburtstagsfeier Sr. Majestät unseres Kaisers und Königs Wilhelm II.

im großen Saale des Wirts Joh. Meteling verbunden mit

Konzert, Theater und Ball.

Antreten der Kameraden 4 Uhr nachmittags.
Fremde haben gegen Entree Zutritt.
Hierzu ladet frdl. ein

der Vorstand.

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Geschäftsräume: Neuplatz 1.

Unsere Kasse nimmt **Spareinlagen** in jeder Höhe von Ortseingesessenen und Auswärtigen entgegen und gewährt bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent

Zinsen.

Der Sparkassen-Vorstand.

Großer Ausverkauf
im
Schuhmagazin von Dosterholt & Wiegerinck
in Aalten.

Herren-Chevreaux-Derby-Schnürschuhe	fr.	11,25	jetzt	8,50 M.
" " " mit Lackspitze	"	10,00	"	7,25 "
" " Schnürschuhe	"	9,50	"	6,70 "
" " "	"	9,00	"	6 25 "
" Rind-Schnürstiefel	"	6,70	"	5,00 "
" " Zugstiefel	"	6,70	"	4,60 "
Damen-Chevreaux-Schnürstiefel	"	9 25	"	7,50 "
" " "	"	8.00	"	6,00 "
" " Knopfstiefel	"	8,00	"	6,00 "
" " Zugstiefel	"	8,50	"	3,75 "
Gelbe Herren-Schnürschuhe	"	9,60	"	6,00 "
" Damen-Schnürstiefel	"	8,50	"	5,50 "
Damen-Halbschuhe	"	7,25	"	5,25 "
Herren-Pantoffeln	"	5,50	"	4,60 "
Damen-Spangenschuhe	"	4,40	"	3,20 "

Ferner alle anderen Artikel zu sehr herabgesetzten Preisen.

Nur gegen Barzahlung.

Hochachtend

J. G. Blomesath,
Landstrasse 242, Aalten.

Geschäfts-Verlegung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend hierdurch die ergebene Mitteilung, daß ich von **Samstag,** den 3. Februar cr. an, die bisher mit meinem Bruder Dietrich Lucas betriebene

Roßschlachterei
nach
Ravardistrasse Nr. 31

in das früher von dem Sattlermeister J. Goergen bewohnte Haus verlegt habe.

Indem ich nur erstklassige Ware und saubere, sowie freundliche Bedienung zusichere, bitte ich höfl. um geneigten Zuspruch.

Hochachtend

Johannes Lucas.

Kraft-, Sport- und Turn-Verein Bocholt.

Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs
am Sonntag, den 4. Februar
im Vereinslokal **Bernhard Kleinwiele,** Dingdenerstraße, bestehend in

Theater und athletischen Aufführungen.

Anfang nachmittags 4½ Uhr. Entree frei.

Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Am Sonntag, 4. Febr. cr., nachmittags 4 Uhr, findet im Saale des Wirts Wissing, Barlo, eine

Kaisers Geburtstagsfeier,
bestehend in
Konzert, Vorträgen u. Ball
statt.

Eintritt für einheimische Herren 50 Pf.
Damen und Kriegsveteranen sind frei.
Auswärtige Herren zahlen 1 M., eine Dame frei, jede weitere Dame 50 Pf.

Der prov. Vorstand des Kriegervereins.

Herz Jesu-Verein.

Die Sammler werden ersucht, die Heftchen bis zum 15. Febr. abzugeben.

Zahn-Arzt Brüsemann.

Sprechstunden: 9–12, 3–6
Für Kassenmitglieder auch von 12–1.

Neue getrocknete
Pflaumen
— solange Vorrat reicht —
1 Pfund 30 Pf.
Hamburger Import-Haus

Als eine neue, sehr wohlfeile Gabe der Nahrungsmittelbranche, des Sorgenkindes der Nation, ist vor kurzem ein Puddingpulver auf den Markt erschienen, das infolge seiner besonderen Nährkraft, vereinigt mit herrlichem Geschmack, von Tausenden deutscher Hausfrauen besonders bevorzugt wird. Es handelt sich um das an der Marke „HB" kenntliche Erzeugnis, welches in fast jedem Geschäft erhältlich ist. Verschmähend die große und teuere Reklame und nicht behangen mit unnötigem Geschenkwerk, präsentiert es sich der sorgsamen Hausfrau als willkommene Speise zum wohlfeilen Preise. Die Verkaufsstellen sind bereit, Ihnen das Puddingpulver Marke „HB" zu folgenden Preisen abzugeben: 1 Päckchen 10 Pfg., 2 Päckchen 15 Pfg., 4 Päckchen 30 Pf. Sie müssen aber im eigenen Interesse darauf achten, die Marke „HB" zu erhalten, sie bürgt Ihnen für eine hochfeine Qualität, die als die beste bezeichnet zu werden das Anrecht hat. Auch Backpulver und Vanillinzucker Marke „HB" können Sie bei ihrem Kaufmann erhalten.

Offene Stellen.

Kommis.

Gewandter junger Mann mit schöner Handschrift, sowie Kenntnisse in der Stenographie zum 1. April für das Kontor einer hiesigen mechanischen Weberei gesucht
Offerten unter **S. K. 167** an die Expedition ds. Bl.

Für eine
Buntweberei
nach außerhalb ein tüchtiger, solider, verh., kath.
Weber-Untermeister
gesucht.
Fr. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen unter **K Z. 7** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ehrere tüchtige
WEBER
gesucht.
Joh. Sehneider.

Ein
Anstreicher-Lehrling
auf sofort oder später gesucht
Wo, zu erfr. in der Exped.

Auf einem hiesigen Kontor findet ein
Lehrling
sofort oder später Aufnahme.
Gründliche Ausbildung wird zugesichert.
Angebote unter **X 1000** befördert die Exped. d. Bl.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht zu Ostern einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Gymnasialbildung bevorzugt
Selbstgeschriebene Offerten unter **Z A 100** an die Exped dieses Blattes

Ein schulfreier, braver
Junge
oder propere **Frau** zum Brötchenaustragen gesucht.
Konditorei Kempers,
Ravardstr.

Ein junger Mann
zum Lehmfahren gesucht.
Ringofenziegelei Vallée,
Biemenhorst

Ein kräftiges, flinkes, properes
Mädchen
für ein Kolonialwaren-Geschäft für bald gesucht. Dasselbe muß auch etwas Hausarbeit übernehmen.
Offerten unter **Nr. 20** an die Exped. d. Bl.

Suche auf sofort oder 1. März ein kath., prop., ehrliches
Mädchen,
das alle Hausarbeit gründlich versteht und schon in besserem Hause gedient hat. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert
Näheres zu erfr. bei **Franz Sorie, Bocholt.**

Zu April oder 1 Mai suche ich wegen Verheiratung des jetzigen ein ordentliches, properes
Mädchen
für meinen kleinen Haushalt.
Frau S. Wolff,
Nordstr. 51.

Auf dem Lande wird zu Herbst ds. Js. ein jüngeres
Dienstmädchen
gesucht.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Zu Ostern in einem besseren Geschäfte ein kath
Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht.
Selbstgeschriebene Offerten u. **B. B.** an die Exped d. Bl.

Zwei ordentliche
Kostmädchen
gesucht.
Näheres in der Exp. ds. Bl.

Ein kräftiges, properes
Mädchen
nach der Schulzeit gesucht.
Nordstraße 81.

Stellengesuche

Ueber 60 Mädchen
suchen Stellung. Wer Dienstmädchen, Köchinnen, Stützen etc sucht, verlange gratis „Zentralblatt" **Heiligenstadt Eichsfeld** Fernruf 292. Dienstbotenzeitung

Zu verkaufen

Das Haus Wilhelmstr. 2,
Ecke Wilhelm- und Viktoriastr. ist preiswürdig zu kaufen.
H. Scholten.

Eine
Oberwohnung
mit Gärtchen (Hohenzollernstraße), zum 1. März zu vermieten, eventuell ist das ganze Haus zu verkaufen.
Näheres **Kaiserstraße 9.**

Zwei hoch ragende
Rinder
zu verkaufen.
Wilhelm Honsel, Hohenhorst.

Eine hochtragende Kuh
und
ein fettes Stierkalb
zu verkaufen.
Bernard Kleinpaß
Lowick Nr 30

2—30 doppelseitig bespielt
Grammophonplatten
ganz oder geteilt zu jedem annehmbaren Preise abzugeben.
Franz Döring,
Münsterstr 12

3 oder 4 schwere
Eichen
sind unterhändig zu kaufen.
Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Roggenstroh
1000 Pfd. zu 23 Mk. liefert
Oekonomie-Verwaltung Haus Diepenbrock b. Borlo.

Einige Tausend alte
Dachziegel
zu verkaufen.
Cl. Niemann, Nordwall.

Zu vermieten

Habe Sachsenstraße eine
Wohnung
zu vermieten.
Heinr. Vallée,
Bismarckstraße

Wegzugshalber ist am 1. April ds Js. eine schöne
Wohnung
bestehend aus 5 Räumen mit Zubehör an kleine, ruhig Familie zu vermieten.
Grabenstr. 17

Die bis jetzt von Herrn Dr **Münch** bewohnte
obere Etage,
Markt 6, ist zum 1. Mai ds Js. ganz oder geteilt zu vermieten Näheres zu ersehen bei Firma
Wwe. Aug. Meyer, am Markt.

Arbeiterwohnungen
zu vermieten.
H. Philippa,
Dingerdener Chaussee 731/1.

Zwei schöne, möblierte
Zimmer
mit Morgenkaffee zu vermieten.
Näheres **Nordstraße 60**

Mietgesuche

Eine
Arbeiterwohnung
von 6—7 Räumen am liebsten in der Stadt zum 1. April zu mieten gesucht
Näheres **Miggelbrink** Neuerbruch.

Eine in gutem Zustande befindliche
Arbeiterwohnung
von mindestens 5 Räumen zum 1. Mai oder April in der Nähe der Stadt zu mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe u. **A. Z 32** an die Exped. d. Bl.

Hilft sofort Dr. Buske's **best. Zahntropfen** a Fl. 50 Pf. **Wer hohle Zähne?** Plombiere mit **Deutschit** a Fl 50 Pf. Nur bei **Gebr. Steines Drogerie** zum weißen Kreuz, Kirchstr. 8 gegenüber der Pfarrkirche. Tel. 257.

Wer noch Äpfel-, Birnen-, Nuß-, Zier- u. Lebensbäume
sowie
Weißdorn u Buchenpflanzen
usw.
bestellen will, wende sich an
Bernard Kleinpaß,
Lowick Nr 30.

Bekanntmachung.

Liste

des Brieftauben-Liebhaber-Vereins „Heimkehr"
über die demselben angehörigen Mitglieder und der im Besitze derselben befindlichen Militärbrieftauben.

1. Annas Wilhelm, Oberleitungsaufseher, Römerstr., 22 Tauben.
2. vom Schemm Heinrich, Kommis, Nordwall, 27 Tauben.
3. Gimpel Karl, Spulmeister, Dingdenerchaussee, 16 Tauben.
4. Gimpel Felix, Obermeister. Dingdenerchaussee, 14 Tauben.
5. Mersch Johann, Weber, Urbachshäuser, 18 Tauben
6. Laumen Peter, Rauhmeister, Bahnhofstr., 8 Tauben.
7. Spondern Wilhelm, Schwanenstr., 17 Tauben.
8. Uessing Hermann, Hufschmied, Osterstr., 14 Tauben.
9. Benremann Bernh, Drechslermeister, Nordstr., 11 Tauben.
10. Erf Eugen, Kommis, Hohenzollernstr, 13 Tauben.
11. de Waal Heinrich, Weber, Hohenzollerstr., 12 Tauben.
12. Knuffmann Johann, Weber, 15 Tauben.
13. Pistel Adolf, Malermeister, Feldstr, 14 Tauben.

Liste

des Brieftauben-Liebhaber-Vereins „Courier"
über die demselben angehörigen Mitglieder und der im Besitze derselben befindlichen Militärbrieftauben.

14. Hüls Wilhelm Spediteur, Gasthausstr., 14 Tauben.
15. Groß-Hardt Johann, Ostmauerstr, 10 Tauben.
16. Stahl Johann, Passiermeister, Abrahamschoß, 16 Tauben.
17. Ebbers Heinrich, Weber, Schwanenstr, 30 Tauben
18. Wolny Alex, Ziegler, Mussumerkirchweg, 30 Tauben.
19. Schäfer Johann, Weber, Schützenstr., 10 Tauben.
20. Tenhaken Bernhard, Weber, Schützenstr., 2 Tauben.
21. Meiering Hermann, Bierverleger. Walramstr., 13 Tauben.
22. Böing Fr., Weber, Wertherchaussee 14 Tauben.
23. Wolfing Anton, Weber, Biemenhorst, 8 Tauben.
24. Höffken Fr., Weber, Biemenhorst, 13 Tauben.
25. Hasterkamp Anton, Weber, Rheinstraße, 6 Tauben.

Veröffentlicht gemäß § 3 des Gesetzes betr. den Schutz der Brieftauben und des Brieftaubenverkehrs vom 28. Mai 1894.

Bocholt, den 25. Januar 1912.

Die Ortspolizeibehörde.

Bekanntmachung.

Die Steuern für das 4. Vierteljahr 1911 sind wie folgt fällig:

Bezirk	I vom	1	bis	5. Febr., vorm.	8½	bis 12½ Uhr,
„	II „	6.	bis	9. „ „	8½	bis 12½ „
„	III „	10.	bis	15. „ „	8½	bis 12½ Uhr.

Um Andrang zu vermeiden, wird ersucht, diese Termine innezuhalten.

Die Gymnasialschulgelder, Fremdenschulgelder für das 4. Vierteljahr, die Handwerkskammer- und landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaftsbeiträge für 1911 sind ebenfalls jetzt zu zahlen.

Die Stadtkasse.



Jansens Brot
ist unübertroffen.
Zu haben in den meisten Geschäften.

Weideverpachtung.

Folgende Weiden sollen auf 6 Jahre verpachtet werden:

1. In Anholt

a) **die Spoltmannsweide** am Bahnhof Isselburg (früherer Pächter Bollwerk-Lowick) groß 9¼ Morgen,
b) **Nr. 12 vom Kahlebruch**, groß ca. 8 Morgen,
c) **Nr. 3 u. 4 von der sog. Regnitter Weide,** groß 7 Morgen 60 Ruten,
d) **von den Hohenhorster Weiden,** groß ca. 50 Morgen, beliebig große Flächen.

2. In Millingen

das Millinger Bruch Nr. 5 6, 7, 8, 9 und 10, je ca. 2 ha groß.

Reflektanten wollen sich baldigst wenden an die

Fürstlich Salm-Salm'sche Rentei
in Anholt.

Großer Vieh-Verkauf.

Am Dienstag, den 13. Februar, vormittags 10 Uhr lassen die Herren **Fohlings & Weising** in Ringenberg wegen Ueberfüllung der Stallungen meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen:



5 hochtrag. schwarzbunte Kühe,
12 hochtrag. Rinder,
10 trag. Schweine,
ca. 100 Schöttlinge,



außerdem noch **1 Heuwender, ca. 100 eich. Frecht pfosten, ca. 30 Rollen Stacheldraht und verschiedene Hausmöbel.**

W. Kösters.

Verkaufs-Anzeige.

Am Mittwoch 7. Februar ds. Js. nachm. 2 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage der Frau Wwe. Grintz, Sternstr. 884 (am Nordtor) folgende Gegenstände als:

1 Kleiderschrank, 2 Glasschränke, 3 Tische, 1 Kochmaschine, 3 Bettstellen, 1 mit Matratze, 1 Einspänner-Wagen, Porzellan, Haus- und Küchengeräte

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen

Die Sachen sind gebraucht, gut erhalten und können am Verkaufstage besichtigt werden. Posten bis zu 5 Mk. müssen sofort bezahlt werden.

Bocholt, 8. Februar 1912.

Moritz Hausmann.
Auktionator, Langenbergstr. 14.

Bekanntmachung.

Reklamationen um Zurückstellung und Befreiung vom Militärdienste werden am **Dienstag, 13. und Mittwoch 14. Februar ds. Js.** in den Vormittagsstunden auf dem hiesigen Amtsbüro entgegen genommen.

Es wird ausdrücklich bemerkt, daß nach der Wehrordnung Reklamationen nur dann berücksichtigt werden können, wenn solche vor dem Musterungsgeschäft oder bei Gelegenheit derselben angebracht werden. Spätere Reklamationen werden nur dann berücksichtigt, wenn die Veranlassung zu demselben erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes entstanden ist.

Die Anträge der Reservisten, Ersatzreservisten, Wehrleute und Landsturmpflichtige um Zurückstellung im Falle einer Mobilmachung sind spätestens bis zum **14. Februar 1912** schriftlich oder mündlich hier anzubringen.

Rhede, 30. Januar 1912.

Der Amtmann:
Brede

Empfehle täglich



frisches Fleisch
so wie **Rauchfleisch, Schinkenwurst, Blockwurst, Schwartemagen und pr. Aufschnitt,** Gehacktes stets frisch.
Dietrich Lucas,
Nur Südmauer 2
Fernruf 161,
Roßschlachterei mit Kraftbetrieb.

Mache meine werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich mein Geschäft in unveränderter Weise **nur Südmauer 2** nach wie vor weiter führe

Hierdurch mache ich meine geehrte Kundschaft darauf aufmerksam, daß ich an das Fernsprechnetz unter

Nr. 407

angeschlossen bin
Gleichzeitig bringe ich meine
Hauderei
in empfehlende Erinnerung.
Prompte Bedienung. Billige Preise.
W. Kampshoff, Hauderer,
Gönnergrabe

Bei Trauerfällen
empfiehlt sich in
Dekorationen und zur Lieferung von Kränzen, Kreuzen, Sargkränzen usw.
in moderner Ausstattung zu solidesten Preisen.
Blumengeschäft B. Beeking,
Gärtnerei,
Ostermarkt 33, Fernruf 355.



Geflügelzucht-Verein
für Bocholt u. Umgegend
Sonntag, 4. d. M., vorm 11 Uhr:
VERSAMMLUNG
im Vereinslokale.
Der Vorstand.

Verein der Webermeister und verwandter Berufe
für Bocholt und Umgegend.
Am Sonntag, 4. ds. Mts.,
vormittags 11 Uhr:
Generalversammlung
Tagesordnung:
1 Jährlicher Kassenbericht.
2 Verschiedenes
Der Vorstand.

Freie
Handwerker-Innung
Rhede.
Am Sonntag, 11. Febr., nachmittags 4 Uhr:
Generalversammlung
der Innungskrankenkasse der freien Handwerker-Innung, Rhede, im Lokale des Herrn **Wilhelm Dellmer.**

Tages-Ordnung:
1. Beschlußfassung über Abnahme der Rechnung des Jahres 1911.
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bei Rheumatismus!
Gicht, Reißen ist Dr. Buske's australisches Eucalyptusöl unentbehrlich, à Fl. Mk. 1.— †
Nur bei **Gebr. Steines,** Drogerie z. weißen Kreuz.

Donnerstag abend von der Kronenburg bis Neutor
Noten
verloren. Gegen Belohnung abzugeben
Hohenstaufenstr. 370/10.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 4. Februar.

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Christenlehre.
4 Uhr Rosenkranzandacht.

Die vorjährigen Kommunionkinder haben am Sonntag gemeinschaftl. hl Kommunion, Samstag 1/2 12 Uhr Vorbereitung.

Liebfrauen.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Joseph.

1/2 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
5 1/4 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Gymnasium.)
1/2 9 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht.

(Hospital.)
1/2 8 Uhr hl. Messe.
2 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag 8 1/2 Uhr Sakramentshochamt, abends 8 1/2 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 5 1/4 Uhr Antonius-Andacht

Evangelische Gemeinde.

Sonntag vormittag 10 Uhr: Gottesdienst.

Dienstag 4 Uhr: Frauenverein in der Schule.

Dienstag 9 Uhr: Kirchenchor im Hotel Gerhardt.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, 4. Februar.

6 Uhr erste hl. Messe.
1/2 7 Uhr zweite hl Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 1/2 3 Uhr Todesangstbruderschaft und Predigt

Arbeiterverein Rhede.

Die auf den 4. Februar angesetzte Generalversammlung kann erst am **25. Februar** sein.

Rhede, 30 Januar 1912.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Für das Halten eines guten Bullens sind dem Landwirt Heinrich Bonhoff zu Marbeck und dem B. Rümping zu Crommert Prämien von je 50 Mark bewilligt worden.

Neu angekört sind die Stiere folgender Besitzer:

1. des Hermann van der Linde zu Burlo mit 60 Punkten,
2. des Heinrich Helting zu Hemden mit 58 Punkten,
3. des Heinrich Bonhoff zu Marbeck mit 70 Punkten.

Borken, 13. Januar 1912.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Graf v Spee.

Brennholz-verkauf.

Am Montag, 5. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
verkaufe ich auf Kredit
ca. 30 Parz. Tannen-Topf- u. Abfallholz.

Das Holz liegt in dem diesen Sommer abgebrannten Tannenbestand des Herrn Schulze-Tangerding in Altrhede an der Bahnstrecke von Rhede nach Borken ca. 20 Min. von Rhede entfernt.

Wilh. Tepasse, Rhede.

Chem. Reinigung
von
Gesellschafts- u. Ball-Garderobe
bei
Julius Renfert,
Bocholt,
Nordstr. 22, Nordstr. 22,
Färberei und chem. Waschanstalt ersten Ranges.

St. Antonius-Männer-Verein.

Sonntag, 4. Februar, morgens 11 Uhr:

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Beratung über Fastnacht.
2. Empfang der Beiträge.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.

NB. Diejenigen Mitglieder welche sich Sonntag nachmittag am Kaffee beteiligen wollen, müssen sich Samstag abend von 7 bis 10 Uhr beim Restaurateur Herrn **Joseph Vahle** melden. Von 4 Uhr an Preisschießen.

Der Vorstand.

Gesellschaft Eintracht, E. V.,

Weinhandlung,
empfiehlt ihre
Moselweine
von M. 1.— bis M. 3.—,
Rheinweine
von M 1.10 bis M 4.50,
Rotweine
von M. 1.10 bis M 2.50,
Malaga M 1.50,
Madeira-Portwein-Scherry M. 2.50 pr. Flasche,
Zeltinger
95 Pf. pr. Flasche inkl. Glas.
Champagner Sönnlein Cie. „Carte blanche" 1/1 M. 4.50, 1/2 M. 2.79
Ausführliche Preislisten versendet
Heinrich Storm, Kastellan.

Millionen
gebrauchen gegen
Husten
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten
Kaiser's Brust-Caramellen
à 25 Pfennig
6050 not. begl. Zeugnisse von Aerzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg
Aeusserst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons
Paket 25 Pf., Dose 50 Pf
zu hab. b **Germania-Drogerie Geschwister Höpfner**
H. Essing in Bocholt, **Th. Schilling** in Rhede

Strahlende Schönheit
blendendweissen, rosigen Teint, glatte, reine, zarte, gesunde Haut bewirkt
Lilienmilchseife „Südstern"
anerk. feinst Parfüm Pr Stck. 50 Pf in der **St. Georgius-Löwen- und Marien-Apotheke.**

Maß-Korsetts
liefert
Frau Fr. Schauss.
Mühlenstraße 19

Ein Pferd
(für Landwirtschaft geeignet)
zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein schönes tragendes

Rind
zu verkaufen
B. Schepers, Hemden.


10 hochtragende Schweine
zu verkaufen
Hermann Bauhaus,
Varlo, Venn.

Ein fast neuer
Bäckerwagen
sowie **Bäckerwagen mit und ohne Haube** und 2 holländische
Karren
hat preiswert abzugeben
Wilhelm Robert,
Wagenbauerei

Strickmaschinen mit Patent 30—50 Anzahlung. Illust. Katalog gratis. P. Kirsch, Braunschweig.

Das Jahresseelenamt

für den verstorbenen Herrn

Peter Schwartz

findet Dienstag morgen 8 1/2 Uhr in der St. Georgius-Pfarrkirche statt, wozu freundlich eingeladen wird.

Steinbildhauerei und Marmorschleiferei
von
Gebrüder Wiese
(vormals W. Wiese),
Bocholt, Nordwall Nr. 6,
empfehlen ihr **grosses Lager fertiger**
Grabdenkmäler
in schwarzem schwedischem Granit, Marmor und Sandstein, ferner
Mettlacher Flur- und Wandplatten (Esterchen)
in reicher Auswahl,
sowie Granit-Fensterbänke, Fussleisten, Waschtisch-Aufsätze, Treppenstufen und Spülsteine.
Gute Ausführung. Billige Preise.
Musterbuch franko.

Kinematograph,
Ecke Nobel- und Realschulstrasse.
Vorführung lebender Bilder in höchster Vollendung.
Jeden Spieltag ein vollständig neues Programm, enthaltend erstklassige Schlager.
Sonntag, den 4. Februar 1912
Der deutsch-französische Krieg
oder
Aus Deutschlands Ruhmestagen von 1870/71.
Großes, spannendes Schaustück in 2 Abteilungen.
Dieses Bild schildert uns unter anderem so herrlich den Abzug des Kriegers ins Schlachtfeld, Spichern, Wörth, Sedan die Begegnung Napoleons mit Bismarck, Vater und Sohn verwundet und sterbend auf dem Schlachtfeld, Gefangennahme Napoleons, Bismarcks Friedensbedingungen etc. Das Bild ist besonders reich an rührenden und spannenden Szenen.
2. **Der deutsch-französische Krieg 1870/71.** 2. Teil
3. **Liebesleben** Großes Drama in 2 Abteilungen Erstklassiger Schlager.
4. Ehe leben 2 Teil.
5. Glücklich verheiratet. Voll Humor.
6. Radfahrkünstler Humor stisch
7. Das springende Kissen Humoreske
8. **Saul und David** Großes Drama, herrlich koloriert
9. Für 10 Pfg Kartoffeln. Zum Tränenlachen
10. **Der Tag im Film.** a) Der schwedische Kreuzer „Oskar" in Stettin b) Der französische Kassenbote Cahy wird in Paris überfallen und ermordet c) Die schweizerische Bergzahnradbahn Ollings wird durch Blitzschlag vernichtet etc

Da der Andrang zu unserm Theater stets größer wird, bitten wir im Interesse des Publikums, möglichst vor 5 Uhr unsere Vorstellungen besuchen zu wollen.

Anfang punkt 3 Uhr.

Machen nochmals darauf aufmerksam, daß Kinder keinen Zutritt haben.

Gute Ventilation.

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

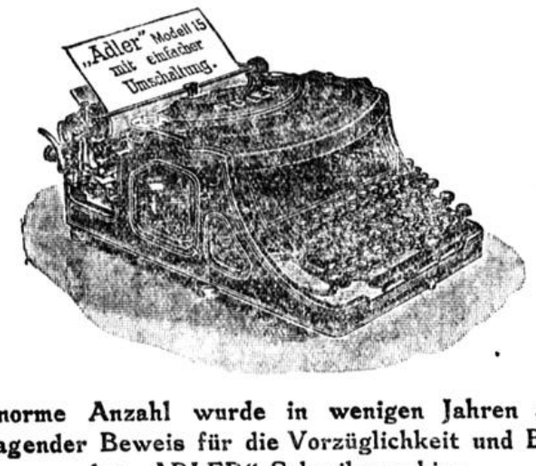
Vorsicht beim Einkauf

Zum Zwecke der Täuschung werden für die berühmten „Original-Reichel-Essenzen" häufig grobe Nachahmungen, sogar auch unter verwechselungsähnlichen Namen und Verpackung angeboten und zu unterschieben versucht. Hiervor sei dringend gewarnt. Die echten Original-Reichel-Essenzen sind nachweislich die verbreitetsten und renommiertesten zur reellen Selbstherstellung sämtlicher Liköre, Branntweine, alkoholfreien Getränke etc. und dürfen nur in Originalflaschen mit unverletztem Kapselverschluß, der die Marke „Lichtherz" trägt, abgegeben werden. Man lasse sich daher keinesfalls durch Redensarten wie „ebensogut" usw. beeinflussen oder verleiten etwas anderes zu kaufen, sondern verweigere jede Nachahmung oder sogen. Ersatzfabrikate. Niederlagen in den bekannten, meist durch meine Schilder kenntlichen Drogerien, Apotheken etc., wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik Otto Reichel, Berlin SO.

Alleinige Niederlage in BOCHOLT bei W. BRUNS, Nordstrasse 22. BORKEN: FRANZ ORTHAUS, am Markt. REES: JACOBLOOS, am Markt.

Ingenieur-Akademie Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Bauing., Geometer und Architekten. (Eisenbetonbau und Kulturtechnik.) — Neue Laboratorien.

ÜBER
75000
ADLER
Schreibmaschinen
auf der ganzen Erde verbreitet!



Diese enorme Anzahl wurde in wenigen Jahren abgesetzt. Ein schlagender Beweis für die Vorzüglichkeit und Beliebtheit der „ADLER" Schreibmaschine.

Man verlange Katalog!

ADLERWERKE vorm. HEINRICH KLEYER A. G.
Gegründet 1880 FRANKFURT a. MAIN über 4000 Arbeiter

Höchste Auszeichnungen. Brüssel 1910: 2 Grands Prix - Turin 1911: 4 Grands Prix.
Königl. Preuß. Staatsmedaille für gewerbl. Leistungen in Gold.

Berlin-Breslau-Hamburg-Hannover-Karlsruhe
Königsberg-München-Stuttgart-Kopenhagen-Paris-Wien
Vertreter in fast allen Städten.

Generalvertretung für den Kreis Borken:
J. & A. Temming, Bocholt i. W.
Nordstraße 27.

Vertreter für Anholt:
Anton Dammann, Papier- und Schreibwaren-Handlung.

Restauration „Zum Paradies".
Sonntag, 4. Februar:
Großes Künstlerkonzert.
Eintritt frei. Bier 10 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Franz Döring.

Ball- und Gesellschaftsgarderobe
wird unter Garantie tadellos chemisch gereinigt zu bekannt billigen Preisen bei
J. Jngenschay, Fernruf 347.
Spezial-Geschäft für chem. Reinigung hier am Platze.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Bocholt und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich im Hause des Schlossermeisters **Th. Hölts Lamp,** Nordstr. 30, ein
Maler- u. Anstreicher-Geschäft
eröffnet habe. Ich halte mich in allen in meinem Fache vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen. Prompte und reelle Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvoll
Anton Niggemeier.

Rollen-Reste
(weißes Druckpapier) billig abzugeben.
J. & A. Temming
Nordstraße 27.

1. Dampf- mediz. Lebertran, 1st. Lebertran-Emulsion
empfehlen
Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz, Kirchstr. 3, gegenüber der Pfarrkirche.

Liebhaber
eines zarten, reinen Gesichts mit rosigem, jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul Preis a St. 50 Pf., ferner macht der **Lilienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich Tube 50 Pf bei
Geschw. Hoepfner, Drogerie,
Hermann Wielers,
Wilhelmine Wink,
Alois Fischer.

Mehrere gebrauchte, guterhaltene
Fahrräder
hat spottbillig abzugeben
Fahrradhaus H. Peltzer,
a. d. Lecking a. Kirche.

1 goldener Ring
verloren. Wiederbringer erhält Belohnung.
Näheres in der Exped. d. Bl

Provinzielles.

* **Wesel,** 2. Febr. Vom Arzt zum Priester. Ein Sohn unserer Stadt, Hr. Dr. med Aug. Faßbender wurde letzten Samstag im Bischöfl. Palais zu Straßburg durch Bischof Fritzen zum Priester geweiht und feierte heute in der Abteikirche zu Ölenberg (Elsaß) sein erstes hl. Meßopfer. Er ist im Jahre 1906 in den Orden der ref. Cisterzienser (Trappisten) eingetreten und war vordem 1. Assistenzarzt am Marienhospital in Hamburg und Marine-Oberassistenzarzt d. R.

* **Dinslaken,** 1. Febr. Eine schwere Bluttat hat sich hier an der Weseler Chaussee zugetragen. Dort saßen zwei Arbeiter und ein Knecht in einem Hause beim Kartenspiel. Einer von ihnen wurde in eine benachbarte Wirtschaft geschickt, um ein Liter Schnaps zu holen. Er blieb den beiden anderen zu lange aus und diese gingen ihm entgegen. Als sie ihn unterwegs antrafen, fielen sie über ihn her und stachen blindlings mit einem verrosteten Messer auf ihn ein. Dann ließen sie ihn liegen. Der Schwerverwundete wurde erst am anderen Morgen aufgefunden. Man glaubt nicht, daß er am Leben erhalten bleibt. Die Täter, zwei Brüder, wurden verhaftet.

* **Viersen,** 1. Febr. Auf dem hiesigen Staatsbahnhof waren seit einigen Tagen große Diebstähle an Stückgütern festgestellt worden. Eine besondere Beaufsichtigung lenkte auf einige Verlader den Verdacht der Täterschaft. Bei einer plötzlichen Haussuchung fand man Kaffee, Zucker, feinen Kupferdraht in Rollen, Porzellan-, Emaillewaren, über deren Erwerb die Besitzer keine oder unglaubwürdige Angaben machten.

* **Rees,** 2. Febr. Ein altes Wahrzeichen unserer Stadt ist dem Untergang verfallen. Seit einigen Tagen ist man mit dem Abbruch der hölzernen Windmühle sogenannte „Kaßmühle" beschäftigt. Dieselbe soll im Jahre 1567 erbaut sein.

* **Steele,** 2. Febr. Der vor einigen Wochen durch Selbstmord aus dem Leben geschiedene Oberstadtsekretär Müller hat als Rendant der dortigen Volksbank große Unterschlagungen verübt, deren Höhe noch nicht festgestellt werden kann. Ein Teil der Spareinlagen, die in der Hauptsache von kleinen Leuten geleistet wurden, ist verloren.

* **Dortmund,** 1. Febr. Der Rechtsbeistand des Bankiers Ohm hatte bekanntlich auf Grund eines medizinischen Gutachtens die HaftentlassungOhms beantragt, da die weitere und längere Inhaftierung nicht ohne Gefahr für das Leben Ohms sei. Die zuständige Beschlußkammer des Landgerichts hat den Antrag auf Haftentlassung abgelehnt mit der Begründung, es stehe zurzeit noch nicht einwandsfrei fest, daß der Zustand Ohms eine Haftentlassung rechtfertige. Gegen den ablehnenden Beschluß des Landgerichts ist Beschwerde eingelegt. Da sämtliche Krankenanstalten es abgelehnt haben, Ohm als Untersuchungsgefangenen aufzunehmen, so sollte Ohm auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in ein Lazarett des Zentralgefängnisses in Werl untergebracht werden. Er weigert sich aber, dieser Anordnung zu folgen, und verlangt, daß man ihn in eine private Krankenanstalt unterbringt.

* **Dortmund,** 1. Febr. In der vergangenen Nacht hat der Hüttenarbeiter Julius Waßmannsdorf seine Frau mit einem Schüreisen zu Tode geprügelt. Hausbewohner fanden die Frau in blutüberströmtem Zustande als Leiche vor. Der Mörder war erst geflüchtet, konnte aber durch die Polizei verhaftet werden. Beide Eheleute waren dem Trunk ergeben.

* **Recklinghausen,** 31. Jan. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der vergangenen Nacht beim Kaplan Holz verübt. Der Dieb gelangte durch ein offenes Fenster und nach Aufbrechen einer Tür in das Wohnzimmer und entnahm der unverschlossenen Schublade eines Schreibtisches 900 *M*, die zum größten Teil Vereins- und Kirchengelder waren. Von dem Diebe hat man noch keine Spur.

* **Recklinghausen,** 1. Febr. Beim Rangieren stießen heute nachmittag kurz vor dem Hauptbahnhof zwei Güterzüge zusammen. Die beiden Lokomotiven wurden sehr stark beschädigt. Der Sachschaden der Wagen ist ebenfalls bedeutend. Die Strecke war über eine Stunde gesperrt, sodaß die Schnellzüge Hamburg—Essen erhebliche Verspätungen erlitten.

* **Iserlohn,** 1. Febr. Nach Unterschlagung von 3000 *M*, die der SparkassenassistentBrinkmann von hier bei der Post einzahlen sollte, ist B. flüchtig. Bis zur Stunde besteht noch kein Anhalt, wohin sich der junge Mann gewendet hat. B., der verheiratet ist — er hat 3 Kinder — sandte seiner Frau einen Brief, in dem er ihr mitteilte, daß er bei Ankunft des Briefes schon über die Grenze sein werde.

* **Duisburg,** 1. Febr. Ein junger Mann erbrach in der katholischen Kirche inDuisburg-Ruhrort den Opferstock, plünderte ihn und machte sich davon. Kirchenbesucher hatten aber den Räuber beobachtet und den Küster auf ihn aufmerksam gemacht, der ihn verfolgte und stellte. Der Mann gab den Diebstahl zu, lieferte das gestohlene Geld ab und flehte, man möge ihn doch nicht anzeigen, weil er der einzige Ernährer seiner alten Mutter sei. Der Küster traute den Angaben des Burschen aber nicht, sondern benachrichtigte die Polizei, welche dann feststellte, daß man es mit einem raffinierten Verbrecher zu tun hatte, der eine ganze Anzahl falscher Papiere mit sich führte.

* **Duisburg,** 1. Febr. Bei der Einfahrt in den neuen Hafenstieß ein 1700 Tonnen großer Kahn, der mit Erz beladen war, gegen einen Kahn der Firma Feudel, dann gegen ein Schiff der Firma Raab-Karcher und noch gegen ein drittes dort liegendes Schiff. Sämtliche vier Schiffe wurden schwer beschädigt.

* **Duisburg,** 1. Febr. Wie die Rheinischen Stahlwerke zu der Explosion mitteilen, ist der schwer verletzte Arbeiter heute mittag gestorben. Außer diesem ist niemand verwundet worden. Der Betrieb ist nicht unterbrochen. Der Materialschaden ist ganz unbedeutend.

* **Duisburg,** 1. Febr. Von den bei dem Bootsunglück auf dem Rhein bei Alsum beim Zusammenstoß des Bugsierdampfers der Gewerkschaft Deutscher Kaiser mit dem Dampfer Emma abgetriebenen Arbeitern hat sich einer, den man ertrunken angenommen hatte, noch zu retten vermocht, so daß die Zahl der Opfer sich auf sieben beschränkt



In der Wahlschlacht gefallene Größen.

Fast mehr noch als in der Hauptwahl brachten die Stichwahlen größere Überraschungen. Trotz stärkster Wahlbeteiligung fielen auch hier wieder eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten durch. Nicht gewählt wurden von den Konservativen: Dr. Rösicke, von Byern, Diederich Hahn und von der Reichspartei Bauermeister, Schmidt, Hoeffel, von der Wirtschaftlichen Vereinigung Bindewald, vom Zentrum Trimborn, von den Nationalliberalen: Fuhrmann, Dr. Arning, Osann, Schifferer, von der fortschrittlichen Volkspartei Oeser, Dr. Krüger ,Mugdan, und vor allem Naumann. Von den durchgefallenen Sozialdemokraten ist besonders interessant der bisherige Vertreter von Karlsruhe, Geck. Unser heutiges Tableau zeigt einige besonders markante Köpfe der in der Wahlschlacht gefallenen Größen.

* **Mülheim** (Ruhr), 1. Febr. Die Stadtverordneten beschlossen, in geheimer Sitzung zur Erbreiterung des Stadthallenbaugrundstückes den Ankauf des Dr. Deikeschen Hauses an der Eppinghofer- und Viktoriastraße in ihren Besitz gebracht. Der Bau der dringend notwendigen Stadthalle wird jetzt bald erfolgen können.

* **Köln,** 1. Febr. Der grausige Leichenfund im August v. J. beschäftigt noch immer die Polizei, die heute das Publikum zur weiteren Mitwirkung zur Aufklärung auffordert. Festgestellt ist, daß der Tote ein Mann war, der von irgend jemand umgebracht, zerstückelt und gliedweise im Ofen oder Herd geröstet worden ist. Auf die Ermittelung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Man ausgesetzt.

* **Köln,** 2. Febr. Gestern abend wurde dem Lehrling einer Kölner Firma an der Bergisch-Märkischen Bank ein Geldbetrag von 1500 *M* gestohlen. Der Dieb ist unerkannt entkommen.Vor einigen Tagen wurden einem Boten an einer anderen Bank ebenfalls 800 *M* gestohlen. Man nimmt an, daß es sich in beiden Fällen um denselben Dieb handelt.

* **Trier,** 31. Jan. Bei der Besichtigung des Infanterieregiments Nr. 69 trat heute ein Zivilist in auffallender Weise an ein Maschinengewehr heran. Als er der Aufforderung eines Offiziers,sich zu entfernen, nicht nachkam, ordnete der Divisionskommandeur seine Verhaftung an.

Soziales.

Sechster sozialer Kursus für Handwerker

Der diesjährige soziale Kursus für Handwerker findet vom 4. bis 9. Februar im Volksvereinshause zu M.-Gladbach statt. In der Aufregung, die die Reichstagswahlen mit sich brachten, dürfte der Hinweis auf den Kursus hier und da übersehen worden sein. Die Zentralstelle des Volksvereins macht deshalb nochmals auf den Kursus aufmerksam und ladet die Handwerker, speziell auch die Handwerkerkorporationen und Gesellenvereine, zur Teilnahme an demselbendringend ein Im Handwerk gehts voran. Nur, wenn Leute vorhanden sind, die gemeinnützig denkend an führender Stelle mitarbeiten, wird sich ein weiterer Fortschritt erzielen lassen. Solche Führer heranzubilden, ist Aufgabe der sozialen Kurse.

Zweiter sozialer Kursus für öffentliche Beamte.

Der Gedanke der sozial-wirtschaftlichen Weiterbildung ist von der Beamtenschaft in der letzten Zeit sehr sympathisch begrüßt worden, und eine Reihe von Maßnahmen hat ihm gedient. In verschiedenen Städten fanden soziale Kurse statt, die von mehreren hundert Mann besucht waren. An der Zentralstelle des Volksvereins tagte im März vorigen Jahres der erste allgemeine Beamtenkursus. Dieses Jahr soll dieser wiederholt werden. Als Termin ist die Zeit vom 20. bis 24. April vorgesehen. Da Samstag abend schon begonnenwird, so wird auf diese Weise Zeit gewonnen. Es sind daher nur drei Tage Urlaub notwendig. Der Termin wird deshalb jetzt schon bekannt gegeben, damit die Herren Beamten sich rechtzeitig um Urlaub ebmühen. Es sind im ganzen zehn Vorträge mit Diskussion vorgesehen. Vorträge über die Grundlagen unseres Staats- und Wirtschaftslebens, über die Staats- und Selbsthilfe der Beamten, über deren Organisationsbestrebungen, über die gemeinnützige charitativeBetätigung derBeamten usw. Anmeldungen nimmt dieZentralstelle entgegen. Von da sind auch Prospekte, die alles Nähere enthalten, zu

Anleitung

für die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe und Tätigkeiten

(Artikel 49, 50 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911).

Unversichert bleiben auch jetzt noch die dem Handel dienenden Tätigkeiten, die mit der eigentlichen Behandlung und Handhabung der Ware nichts zu tun haben. Dahin gehören beispielsweise die Arbeiten im Kontor und in der Kasse.

Der Kreis der versicherten Betriebe ist auch insofern ausgedehnt worden, als der Inhaber des Betriebs nicht mehr im Handelsregister eingetragen sein muß. Ferner ist der Begriff Handelsgewerbe durch kaufmännisches Unternehmen ersetzt. Auch dies führt zur Versicherungspflicht von bisher versicherungsfreien Betrieben, die zwar nicht zu den eigentlichen handelsgewerblichen Betrieben gehören, ihrer Natur nach aber ihnen nahestehen. Dahin gehören die Genossenschaften des Reichsgesetzes vom 1. Mai 1889, nämlich Produktiv-, Absatzgenossenschaften, Magazinvereine, Konsumvereine, Vereine zur Beschaffung von Gegenständen des landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebs usw.

Damit aber nicht durch diese neuen Vorschriften auch kleinste Betriebe mit ganz unerheblicher Unfallgefahr von der Versicherung erfaßt werden, hat die Reichsversicherungsordnung vorgesehen, daß die Versicherungspflicht von Betrieben zur Behandlung und Handhabung der Ware dann nicht eintritt, wenn das kaufmännische Unternehmen, mit dem sie verbunden sind, über den Umfang des Kleinbetriebs nicht hinausgeht.

Das Reichsversicherungsamt hat auf Grund des § 537 letzter Absatz der Reichsversicherungsordnung zu bestimmen, welche kaufmännischen Unternehmungen als Kleinbetriebe der Unfallversicherung nicht unterliegen. Demgemäß hat es beschlossen, daß alle diejenigen kaufmännischen Unternehmungen als Kleinbetriebe zu gelten haben, in welchen die Tätigkeit der von demUnternehmer beschäftigten Personen im ganzen jährlich nicht mindestens dreihundert volle Arbeitstage (Tagesleistungen) ergibt. Bei Berechnung der Arbeitstage wird die Tätigkeit der Hausdiener, Arbeiter, Packer, Markthelfer, Laufburschen, Kutscher und der mit ähnlichen Arbeiten beschäftigten Personen voll, die Tätigkeit der kaufmännischen Angestellten nur zur Hälfte angerechnet.

Es ist also beispielsweise ein Betrieb versicherungspflichtig, der Hausdiener usw. 100 Tage und kaufmännische Angestellte 400 Tage im Jahre (100 + 400/2 = 300 Tage) beschäftigt, während ein Betrieb, in welchem Hausdiener usw. 100 Tage und kaufmännische Angestellte 200 Tage (100 + 300/2 = 250 Tage) beschäftigt werden, von der Versicherung befreit bleibt.

Werden Arbeitskräfte zum Teil als Hausdiener usw., zum Teil als kaufmännische Angestellte verwendet, so ist ihre Tätigkeit im ersteren Falle voll, im letzteren nur zur Hälfte in Ansatz zu bringen. Versichert ist also beispielsweise ein Betrieb dann, wenn in ihm zwei Personen in der Weise beschäftigt werden, daß die eine 100 Tage als Hausdiener usw. und 80 Tage als kaufmännischer Angestellter, die andere 60 Tage als Hausdiener usw. und 240 Tage als kaufmännischer Angestellter tätig ist (100 + 80/2 + 60 + 240/2 = 320 Tage).

2. Welche Betriebe und Tätigkeiten sind nicht anzumelden?

1. Von den nach Ziffer1 der Unvallversicherung in vollem Umfang unterstellten Betrieben und Tätigkeiten sind diejenigen nicht anzumelden, welche bereits versicherungspflichtig und angemeldet waren.

2. Desgleichen sind nicht anzumelden solche Unternehmen, die als Nebenbetriebe gewerblicher oder landwirtschaftlicher Betriebe bereits versichert sind.

3. Nicht versicherungspflichtig und deshalb gleichfalls nicht anzumelden sind alle Betriebe und Tätigkeiten, in welchen der Unternehmer allein ohne Gehilfen, Lehrlinge oder sonstige Arbeiter tätig ist die rein zufällige Beschäftigung einer Hilfskraft, deren Heranziehung nicht vorausgesehen werden kann, macht den Betrieb nicht versicherungs- und anmeldepflichtig.

Als Arbeiter gelten auch Familienangehörige des Unternehmers, die in dem Betriebe beschäftigt werden, mit Ausnahme der Ehefrau, die niemals als Arbeiterin ihresEhemannes angesehen werden kann.

Wer hat anzumelden?

Zur Anmeldung verpflichtet ist der Unternehmer des Betriebes oder der Tätigkeiten oder sein gesetzlicher Vertreter.

Unternehmer ist derjenige, für dessen Rechnung der Betrieb geht, und bei nicht gewerbsmäßigem Halten von Reittieren oder Fahrzeugen, wer das Reittier oder Fahrzeug hält (§ 633 der Reichsversicherungsordnung).

Halter eines Fahrzeuges oder Reittiers ist, wer nicht nur vorübergehend die Instandhaltung des Fahrzeugs oder die Wartung und Pflege des Reittiers für eigene Rechnung übernommen hat.

Von mehreren Unternehmern eines Betriebes ist jeder zur Anmeldung verpflichtet. Durch die Anmeldung eines Unternehmers wird der Anmeldepflicht der übrigen genügt. Für die Anmeldepflicht ist es einflußlos, ob der Unternehmer eine natürliche oder juristische Person ist.

4. In welcher Form und in welchem Umfang soll die Anmeldung erfolgen?

1. Für die Anmeldung wird die Benutzung der nachstehenden Muster empfohlen.

2. In ihr ist der Gegenstand des Betriebs (Muster 1) oder die Art der Tätigkeiten (Muster 2) genau zu bezeichnen. Umfaßt ein Betrieb wesentliche Bestandteile verschiedenartiger Gewerbszweige, so sind sämtliche Bestandteile anzugeben; dabei ist der Hauptbetrieb hervorzuheben.

Ferner ist die Zahl aller durchschnittlich beschäftigten versicherungspflichtigen Personen anzugeben, gleichviel, ob sie Inländer oder Ausländer, männlichen oder weiblichen Geschlechts, ob sie erwachsene oder jugendliche Arbeiter, Gehilfen, Gesellen oder Lehrlinge mit oder ohne Entgelt sind, ob sie dauernd oder vorübergehend beschäftigt werden.

4. Betriebsbeamte sind nur dann versicherungspflichtig, wenn ihr Jahresarbeitsverdienst an Entgelt 5000 *M* nicht übersteigt.

Zum Entgelt gehören neben Gehalt oder Lohn auch Gewinnanteile, Sach- und andere Bezüge, die der Versicherte, wenn auch nur gewohnheitsmäßig statt des Gehalts oder Lohnes oder neben ihm von dem Arbeitgeber oder einem Dritten erhält.

5. Wenn regelmäßig nur eine bestimmteZeit des Jahres gearbeitet wird, ist die anzumeldende durchschnittliche Arbeiterzahl diejenige, welche sich zur Zeit des regelmäßigen vollen Betriebes ergibt

6. Als beschäftigt sind diejenigen Personen anzumelden, welche im Unternehmen tätig sind und Arbeiten, die zum Unternehmen gehören, zu verrichten haben, ohneRücksicht darauf, ob die Verrichtung innerhalb oder außerhalb der etwa vorhandenen Betriebsstätte (Werkstätte usw.) erfolgt.

7. Hat der Unternehmer Zweifel, ob er zur Anmeldung verpflichtet ist oder nicht, so empfiehlt sich gleichwohl die Anmeldung zur Vermeidung der Nachteile bei Verletzung der gesetzlichen Anmeldepflicht. Die Zweifel können aber vermerkt werden (Spalte Bemerkungen der Muster 1 und 2.

5. Bis wann ist anzumelden?

Die Anmeldung muß bis zum 15. März 1913 einschließlich erfolgen. Säumige Unternehmer können von dem Versicherungsamt oder der Behörde, welche nach der Bestimmung der obersten Verwaltungsbehörde vorläufig an die Stelle des Versicherungsamtes getreten ist, zur Anmeldung durch Geldstrafe bis zu 100 *M* angehalten werden.

Sanitäts-Malz-Bier



aus der

Hirsch-Brauerei Frz. Tangerding

Bocholt-Stenern

(Telephon No. 38)

ein wirkliches Malzbier

hergestellt aus ff. Malz, Hopfen und ff. Raffinade.

Alkoholarm!
Sehr nahrhaft!
Aerztlich empfohlen!

Zu beziehen in Bocholt durch die Bierhandlungen:
J. Kolks, Nordwall 13, **Joh. Gries**, Jerichoerstr. 567,
J. Renzel, Dinxperloer Chaussee 741.
In Borken:
Johann Berendsen, Kommendestrasse 420.
In Isselburg: Gerhard Bollwerk,
In Emmerich: Fritz Jüffing, Hirschbräuverlag, Wollenweberstrasse 42.

Holz-Verkauf.

Am **Montag, 5 Februar,** morgens 9½ **Uhr** werden in **Venekampsbusch** bei **Anholt** und bei **Regnit** daselbst öffentlich nummerweise versteigert:

36 rm Eichen-Nutzscheite,
29½ rm Eichen-Nutzknüppel,

enthaltend ca. 900 sehr starke, kernige Einfriedigungspfähle von 1,80 m Länge, teilweise auch zu Küfer- und Geschirrholz geeignet;

ca. 20 rm Eichenbrennscheite und Knüppel und ca. 300 rm Eichen- rc. Stamm- und Astreisig.

Anfang in Venekampsbusch.

Fürstlich Salm-Salm'sches Forstamt.

Bekanntmachung.

Nach § 14 der Reichsgewerbeordnung muß jeder, welcher den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem für den Ort, wo solches geschieht, zuständigen Gemeindevorstande vor oder gleichzeitig mit der Betriebseröffnung Anzeige machen.

Die Verpflichtung trifft auch den, der das Gewerbe eines anderen übernimmt und fortsetzt oder der neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes anfängt. Der Anzeige bedarf es auch dann, wenn für den Betrieb des Gewerbes oder für die gewerbliche Anlage eine besondere Genehmigung erforderlich und erteilt ist. Wer ein stehendes Gewerbe beginnt, ohne dasselbe vorschriftsmäßig anzuzeigen, wird nach § 148 der Gewerbeordnung mit Geldstrafe bis zu 150 M. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft. Die Unterlassung oder Verspätung der Anmeldung eines Gewerbes ist, wenn die Anmeldung eine Besteuerung zur Folge hätte, nach § 70 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1901 mit einer dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe strafbar; daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dem Vorsitzenden des für die Veranlagung zuständigen Steuerausschusses anzuzeigen. Da die Steuerpflicht bis zum Ende desjenigen Kalendervierteljahres dauert, in welchem das Gewerbe abgemeldet wird, so liegt es im eigenen Interesse der Gewerbesteuerpflichtigen, ihren Gewerbebetrieb im Falle der Einstellung oder Veränderung der Firma, des Inhabers des Gewerbebetriebes, des Sitzes der Geschäftsleitung, des Geschäftslokals bezw. der Betriebsstätten dem Vorsitzenden des Steuerausschusses sofort mitzuteilen.

Borken, 30. Januar 1912.

Der Landrat: Graf v. Spee.

Bekanntmachung

über die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Betriebe und Tätigkeiten.

Vom 15. Januar 1912.

Nach Artikel 49 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung vom 19. Juli 1911 (Reichs-Gesetzbl. 1911 S. 839) hat jeder Unternehmer eines Betriebs oder von Tätigkeiten, die erst die Reichsversicherungsordnung der Unfallversicherung unterstellt, binnen einer vom Reichsversicherungsamte zu bestimmenden Frist das Unternehmen unter Angabe seines Gegenstandes und seiner Art sowie der Zahl der durchschnittlich in ihm beschäftigten versicherungspflichtigen Personen bei dem Versicherungsamt, in dessen Bezirk das Unternehmen seinen Sitz hat, anzumelden.

Die Frist für die Anmeldung wird hiermit auf die Zeit bis zum

15. März 1912 einschließlich

festgesetzt.

Ist die Anmeldung versäumt oder unvollständig, so hat das Versicherungsamt selbst die Angaben nach eigener Kenntnis der Verhältnisse aufzustellen oder zu ergänzen. Das Versicherungsamt ist befugt, die Unternehmer durch Geldstrafe bis zu 100 M. anzuhalten, binnen einer gesetzten Frist Auskunft zu erteilen (Artikel 50 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung).

Soweit noch keine Versicherungsämter errichtet sind, haben die Anmeldungen bei den von der obersten Verwaltungsbehörde bestimmten örtlich zuständigen Stellen — **für Bocholt beim Bürgermeisteramt, Rathenaustraße 2, Zimmer Nr. 2** — zu erfolgen (Artikel 7 des Einführungsgesetzes zur Reichsversicherungsordnung.)

Im übrigen wird wegen der Anmeldung auf die beigefügte Anleitung verwiesen.

Berlin, den 15. Januar 1912.

Das Reichsversicherungsamt.
Abteilung für Unfallversicherung.
Dr. Kaufmann.

Preiswürdig im Einkauf!
Kräftig im Geschmack!
Sparsam im Gebrauch!

Das sind die Haupteigenschaften des „Kornfranck".

TECHNIKUM
Bingen a. Rh.
Maschb., Elektrot. Automobilb., Brückenb. Progr. kostenfrei.
Direktion: Prof. Hoepke.

Süsse's echte
Knöterloh-Bonbons
gegen **Lungenkatarrh, Verschleimung, rauhen Hals, Keuchhusten,** für Kinder u. alle Personen unentbehrlich. Bester Schutz geg. Erkältung d. Halses rc. à Pak. 30 Pf. allein in **Drogerie Fischer,** Bocholt am Markt, Fernruf 393.

Seelig's kand. Korn-Kaffee



Gesund,

wohlschmeckend,

billig.

Dank Ihrer Spicener Chor

Ich suche an rentabl. hiesigen oder auswärtigen Geschäften, Grundstücken, Unternehmen aller Art etc. für nachweisbar ca. **3000** ernste und kapitalkräftige Reflektanten mit Kapital bis **200 000** Mk.

Kauf oder Beteiligung.

Abschlüsse werden fortlaufend schon innerh. wenig. Tage erzielt Verlangen Sie kostenfr. Besuch zwecks Rücksprache.

E. Kommen Nachf. (Inh. Conr. Otto), Köln a. Rh., Kreuzgasse 8 Fernspr B. 9896.
Dresden, Berlin, Leipzig, Hamburg, Nürnberg, Stuttgart, Breslau.

Trotz der **steigenden Schweinepreise** offeriere ich **Ia Schweinefleischfleisch,** bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schwänzen pp. garant. tierärztl. untersuchte, saubere inländische Ware in Kübeln von **30 Pfd an, p. Pfd.** mit **30 Pf.,** Postkoll enth. **9 Pfd. 3,00. Konserven:** Sülze, 5 Pfd.-Dose 3 M., 9 Pfd.-Dose 4,50 M., Knochenfr. Schweinefleisch, 5 Pfd.-Dose 2,90 M., 9 Pfd.-Dose 4,40 M. Alles ab hier p. Nachnahme. Nichtgefallendes retour.

Alb. Carstens, Altona a E. 60, Eimsbüttlerstr. 68

Ibach

empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen **PIANOS** und Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH-Pianos mit **eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums. — Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die **mehr als hundertjährige Erfahrung** des durch vier Generationen bestehenden Hauses IBACH

RUD. IBACH SOHN, BARMEN
Neuerweg 38-42

Kais. und Königl. Hof-Flügel-Pianino-Fabrikant, gegr. 1794.

Staatlich ermächtigte
Chauffeur-Schule „Elektra" Dortmund
Andreasstr. 6 a.
20 Lernautomobile, Lehrwerkstätten, Spezialwerkstätten für den Automobilbau, Automobil-Ausstellungs-Droschken u. Luxus-Automobil-Betrieb.
Größte deutsche Automobil-Fachschule.
Vorkenntnisse nicht nötig. Eintritt täglich.
Stellennachweis kostenlos.
Prospekt frei.



Ohlendorff's Peru-Guano

„Füllhornmarke"

ist neben Stallmist das sicherst wirkende und vorteilhafteste Düngemittel.



Endlich gefunden

das Heizmaterial, welches billiger und besser ist als Holz und Steinkohle,

Union-Brikets!

Erhältlich in den Kohlenhandlungen!

DOXA



macht Kaffee fein

Kaffee mit DOXA

(1 Loth Kaffee u. 1 Messerspitze Doxa) gibt ein Edelgetränk
von **wunderbarer Farbe**
von **köstlichem Geschmack**
das **die Gesundheit fördert**
die **Hälfte Kaffee erspart**
und im Gebrauch
nicht teurer ist als Fruchtkaffee!
In Paketen zu 10 und 20 Pfg. ausreichend für 10—50 Liter Kaffee!
Verlangen Sie Gratisproben. Broschüre von der Fabrik.
Werner Greuer Artuswerk, Godenkirchen-Cöln.

Schweine-Stückenfleisch
amtl. untersuchte Holstein. Ware, gepökelt
Köpfe, Rippen, fleischige Beine
10 Pfd. Postkolli Mk 3.40
25 Pfd. Bahneimer Mk 8.—
Holsteiner Holländer Käse
saftige, schnittig, schmackhaft
10 Pfd. Postkolli Mk 3.40
Planzen-Butter [Margarine]
Das Feinste was existiert.
9 Pakete a 1 Pfd. Mk. 6 12
Nordisches Versandhaus, Kie

Junge Leute
bis zu 40 Jahren erhalten nach 4 monatl. Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer **Stellung** als Verwalter, Rechnungsführer usw. auf Gütern usw. nachgewiesen. Erforderlich sind für Schulgeld und Pension ca. 450 M. Gesunde, aussichtsvoll. Laufbahn. Eintritt **jeden** Monat. Prospekt geg. 20 Pf. i. Marken. Landwirtschaftliches Technikum Münster i. W.

Wichtig für Damen!
Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von
Stickereien
und Festons. Ich versende an Private Madapolam-Stickerei auf Doppelstoff, m 10 Pf., für Beinkleider u. Nachtjacken m 15 u. 20 Pf., Rostickerei, m 30 u. 40 Pf., bunte Stickereien, m 15 u. 20 Pf., Wäschebändchen, große Auswahl, 10 m 20 Pf., Hemdenpassen (Handarbeit) Stck. 1,10 M., Klöppeldecken (Handklöppelei) 60 Pf., Kisseneinsätze „Schlafewohl", „Träume süß", 20 Pfg., Klöppelspitze m 20 Pf., Gardinen, Stores u. Bettdecken. Muster versendet umgehend und franko das
Stickerei-Versandhaus
A. Selder, Danzig 47.

Das Allerbeste ist Dalli-Seifenpulver

Pilo
beste Schuh-Crême
Pilo ist überall zu haben.

Bei Verstopfung, Hämorrhoiden, zur Blutreinigung
bei Gicht und Fettleibigkeit sind ein hervorragendes 1000fach bewährtes
Hausmittel „Bennopillen"
Schachtel 1 Mark in den Apotheken. Zusammensetzung: Extra Rhei. Rhamni. pursh., Aloes, Taraxac. aa. 1,0 Pio. Gentian Rhei. aa. 0,75 Extr. Gentianac. qu. s. Fiant pil. X.

Tüchtige
Bauschreiner
gesucht.
Jos. Kaufmann,
mechanische Schreinerei,
Bocholt, Ostmauer 10.

Sonntagsgruß

Rätselecke:

Kettenrätsel.

									5
								4	
							8		
						2			
					1				
				20					
			19						
		18							
	17								

von, daß vermöge dieser Verpackung die ganze Hantierung mit dem Material wesentlich bequemer ist.

— Ist das Sterben schmerzhaft? Ein französischer Mediziner hat umfangs die Frage zu beantworten versucht, warum die meisten Menschen eine Furcht vor dem Sterben haben, und ob das Sterben denn schmerzhaft sei. Die übliche Beantwortung, daß der Selbsterhaltungstrieb des Menschen diesen angesichts des

Ihre Haut wird
Sarg-Nagel
Beste
Crême
Ihre Haut wird
Sarg-Nagel
Beste
Crême
Seifenpulver
Sarg-Nagel
Beste
Crême
Seifenpulver
Sarg-Nagel
Beste
Crême
Seifenpulver



Nr. 29

Das Zentrum hat
Dieses Zeugnis
aus, das so gut evan
sten Konfessionsschu
werden rühren könn
ihrer Nummer 5 vom
Nach der Wahlschla

Das Zentrum h
Wohl noch nie ist ein
trumspartei getriebe
Daß das Zentrum
erhaltend den Wahlk
Gegnern anerkannt,
Zeitung. Gewiß hat
sie gehabt, diese Ver
lich seinem Mitgliede
form. Hätte das Ze
an seinen Parteiwor
ausgeschaltete Partei
nationale Wert dire
um das Steuerbewil

In diesem Spiege
hen, bei denen das
antinational galt, da
um ihre Partei bei
gemütlich national z

Liberalismus

Der „Vorwärts"
teien daran, daß sie
liche und wohlstimi
der Sozialdemokrati
Initiativrecht zurück
Raum für die Berat
zu schaffen". In di
das letzterwähnte sozialde
Frage des Präsidiums
tung." Der Vorwär

Gerade weil die
Forderungen absehen
es nicht unwichtig,
Reichstages nicht vo
gen die Arbeitsfähig
die Lösung der Fra
für den Ernst der Prä
ihnen wirklich um d
nen Forderungen ab
nationen scheren und
Präsidiums ermöglic
dern und nicht zu be

Zur li

Roman von Ursu

62

Ob mein Liebster,
sunken, was bisher
ich bin. Dein! Was
wie und wo sich a
werden — ich bin
gerettet!

— — — — —

Weit, weit hinter
en Reben überwallt
stehe — kaum eine
von Licht und Wonn

Unter meinen Reit
Tagebuch und habe
Kind war ich, da ich
führen begann! Do
habe, konnte ich nu
schon damals gewuß
gelicht zu werden.
leben, nur wäre dann
dessen was ich so h
Je ich, infolge Glückes
sterblicher Mensch fü
mich in der Tat auf
der Stern, ich liebe

— — — — —

Als die Einsame
und durch die Seide
nach den mit lichtpr
vermundertem Ausd
getaucht in die Verti
sern blickte, gedach
hatte sich so hineing
die Schwingen und
wart wie ein verw

verworfener Mensch zu sein! Ich denke, Eichbach ist besser, wenigstens netter und gefälliger Lilli Horst sagt, daß er ein Gesicht wie ein überreifes Augustäpfelchen habe, — aber ich mag Äpfel gern."

— — — — — — — — — — — —

In einer der Vormittagsstunden trat Eichbach in Dettens Zimmer, schritt mit feierlichem Ernste bis zum Tische vor und zählte einige Hundertmarkscheine darauf.

„Hier, Fritz, nimm Dein Geld wieder", sagte er dabei, „ich nahm es in weinseliger Stimmung, da ich aber nicht die gewisse Aussicht habe, Dir meine stetig anwachsende Schuld jemals abzutragen, halte ich es für Betrug und ganz gemeines Schmarotzertum, auf Deine Kosten ein luxuriöses Leben fortzusetzen. Ich reise also morgen ab; von diesem Entschlusse bin ich nie und nimmermehr abzubringen."

Detten schalt ihn einen ausgelernten Narren, fragte ihn, ob seine spätere Heirat mit des Kommerzienrats Tochter nicht Garantie genug biete usw.

„Aber soweit sind wir noch nicht!" rief Eichbach, in seinem Leben wohl zum ersten Male der Verzweiflung nahe, „mit Hermine bin ich ja wohl im Einverständnis; aber die Alten — die Alten! Die warten noch immer auf einen aussichtsvolleren Schwiegersohn, als ich armer Federfuchser einer bin."

„Ulk, lieber Freund", machte Detten mit entsprechender Handbewegung. „Deine Hermine steht auch nicht mehr in ersten Jugendblühen, und was die Alten anbetrifft, so werden sie nach einer abermaligen resultatlosen Badereise fürs Jawort reif sein." Das meinte auch Eichbach, und da Detten ihm die Scheine wieder in die Finger schob und ihm versicherte, eher übergebe er sie dem Feuer, als daß er sie zurücknehme, da konnte er nicht widerstehen und steckte sie ein.

„Aber verbummelt werden sie nicht", erklärte er bestimmt. „Abgereist wird mit dem Morgigen. Freilich, den Blumenkorso in Spa hätte ich gar zu gern —, aber schließlich — — hm, schade!"

„Na, gönne Dir die kleine Freude noch vor der großen Retraite", spöttelte Detten. „So machten's alle großen Eremiten ihrer Zeit: Aus dem Strudel in die Klause!"

„Es fragt sich nur: Machst Du mit? Wenn Deine Dame etwas schmachten lernte, könnte nicht schaden. Bleibst Du hier und lauerst ihr wie ein Luchs auf, wird sie aus ihren Grillen nie herauskommen. Was dir verloren scheint, ist dir doppelt wert; der sichere Besitz macht lau und keck."

„Dein Plan scheint mir annehmbar", überlegte Detten, „geh', werfe Dich in große Wichs, mache unten Deine Aufwartung, verabschiede Dich bis auf fröhliches Wiedersehen in Berlin und werfe nur so nebenbei hin, daß Pylades mit Orest geht. Wir setzen unsere Abreise etwas auffällig in Szene — — — das Wiederkommen fällt ins schützende Dunkel der Nacht."

„Für Dich ja; und dann vergiß nicht, Dich in ein entfernteres, womöglich billigeres Hotel einzumieten, Du kennst ja die Parole, und behalte stets im Auge, daß, wenn die Festung nicht mit Gewalt zu nehmen ist, man sie durch Hunger zur Uebergabe zwingt. Von Deinem Hotel aus kannst Du das Terrain in aller Gemütsruhe überschauen und die rechte Stunde abwarten."

„Hm; alles gefällt mir, nur nicht das Abwarten." —

Am anderen Tage hielt ein Reisewagen vor dem Hotel Royal belge mit zwei Riesenkoffern beladen. Die Freunde nahmen in seinem Innern Platz, der Schlag klappte zu, die Pferde ziehen an. Einen letzten Blick werfen die Freunde nach den Fenstern der kommerzienrätlichen Gemächer hinauf. Da bewegt sich die Gardine, und ein Frauenkopf nähert sich der Spalte, Detten bestand darauf, daß Olga es gewesen, Eichbach beharrte darauf, deutlich Hermine erkannt zu haben. Es war indessen keine von beiden, sondern die gnädige Mama Jähneke, die über das Freundespaar ein Kreuz machte.

Fünftes Kapitel.

Ein Sonntag in Ostende! Wer hat es schon miterlebt, dieses Wogen und Treiben am Strande? Da strömen sie herbei aus Dorf und Stadt, die Schaulustigen und Neugierigen. All die „kleinen Leute" mit knappem Gehalt und mit ungestilltem Sehnen. Das ganze Königreich Belgien sendet seine Typen. Extrazüge langen an, aus den überfüllten Waggons bricht das Heer der Sonntagsausflügler, die Hotels am Strande sind bis zum kleinsten hinab überfüllt; ewiges Gedränge, Toben und Schreien am Strand, Streit um die Badekarren, an der Table d'hote rücksichtsloser Kampf um die Schüsseln, im Meere kein Platz, auf der Digue noch weniger! Stühle und Bänke ringsum sind beladen und belagert, die geöffneten Fenstern der Badehotels bis zum letzten Platz beschlagnahmt! Ein Wirrwarr von Tönen dringt aus den Villen und Hotels, fleißige Hände rühren das Klavier, oder wie Karl Eichbach sich auszudrücken beliebt „kitzeln die Kommode". Durch die wogende, lachende jauchzende Menge drängen sich die heimkehrenden Krappenfischer mit den schmutzigen Kitteln und den langen Stangen mit dem Netzen daran über der Schulter; Karren Pferde, Reiter fliegen dahin in dem lauten Chaos, Kravatten- und Muschelnverkäufer, Zeitungsrufer und „fliegender Holländer" durchkreuzen nach allen Richtungen den Menschenstrom, und ihr eintöniges Rufen übertönt weithin das Stimmgewirr am Stande. — Flach und eben liegt das sandige Ufer da, ein Tummelplatz für Große und Kleine! Für letztere ist der Sand eine unerschöpfliche Quelle des Vergnügens. Die Spiele der Kinder überwachend, promenierend oder lesend finden die Erwachsenen sich ein, sitzen plaudernd oder stille vor sich hinträumend in den Zelten, hinter Windschirmen und und in den Strandkörben; andere ziehen umher und stochern im Sande, sammeln Muscheln oder Seespinnen, jeder nach eigenem Geschmack.

Die Schiffe liegen im Sande fest, zur Seite geneigt wie ein ans Land geworfener Riesenfisch, zerlumpte Kinder, nach Korallen und Kräutern suchend, Muschelnsammler, Austernfänger, die Svaka der Küste, das Fischervolk, im Schlamme wühlend, die Trümmer gestrandeter Fahrzeuge zu Tage fördernd, das morsche Holz versandeter Wracks reinigend! — Alle jene, die fernab vom belebten Strand ihrem wenig anmutenden Gewerbe nachgehen!

An dem Fenster eines Hotels zweiten Ranges saß ein einzelner Herr und überschaute mit sichtlichem Interesse das buntbewegte Treiben, Drängen und Toben am Strande. Wonach er aber spähte, ließ sich trotz angestrengtesten Suchens nicht erblicken; denn die Gesuchte war Olga Gastrow und der Suchende Fritz von Detten!

Das waren langweilige Tage für ihn, die hinter ihm lagen! Aus dem frisch-fröhlichen Leben des Blumenkorsos zurückgekehrt, zum Zimmerarrest verurteilt, stundenlang auf der Lauer nach ihr und einen günstigen Augenblick — nein! nein! Das blieb auf die Dauer ein unerträglicher Zustand, das war nichts für ihn, den Geradeaus von Detten!

Mit dem Hangen und Bangen in schwebender Pein hätte er die Geduld und zuletzt den Verstand verloren. Die vernichtende Gewißheit war vielleicht besser wie dieser unhaltbare Zustand. Er wollte Gewißheit suchen mit dem morgigen Tage schon; aber der bloße Gedanke daran ließ — er fand es selbst unglaubig, ein unbestimmt banges Zagen in ihm aufsteigen. Er war doch nicht abergläubig! indessen — indessen, was lag nicht alles in diesem stolzen Mädchenkopf! Es wurde ihm ganz beklommen zu Mute, so daß er den Hut von der Wand riß und hinuntereilte.

„Luft! Luft! Ich ersticke!"

So schleuderte er langsam dahin auf dem flachen sandigen Ufer; schaute den spielenden Kindern zu, die einander haschen oder mit ihrem hölzernen Spätchen Wälle und Gräben in dem weißen molligen Sande bauen. Eine mit einem flinken Pferdchen bespannte Kinderequipage rollte lautlos über die Sandfläche; er folgte ihr mit den Blicken und bemerkte dabei unweit von ihm auf der Digue eine schwarzgekleidete Frauengestalt, die er sofort als diejenige Olga Gastrows erkannte Sie schien ihn ebenfalls erblickt zu haben, wandte sich ab und verfolgte ihren Weg schnell weiter. Das war deutlich genug und Detten brauchte sich wirklich nicht viel anzustrengen, um sich gründlichst zu ärgern. Ostentativ schlug er eine andere Richtung ein und zwar gerade dem Meere zu, das sich in ungewisse Weite verloren hatte. In seinem Grolle bemerkte er nicht, daß er sich immer weiter von den fröhlichen Menschen am Stande entfernte und es um ihn herum immer stiller wurde. Da vernahm sein Ohr ein dumpfes Gebrause und Zischen, Schreckensrufe, Warnungspfiffe wurden laut. Er wandte sich nach der Digue zurück. Dort drängten sich die Menschen zusammen und warfen die Arme in der Luft. Sie winkten ihm mit Stöcken und Taschentüchern und deutlich drang der vielstimmige Ruf an sein Ohr: „Die Flut! Die Flut!" Nun erst erfaßte er die Situation und die Gefahr seines Standpunktes. Rasch machte er Kehrt und holte in großen Schritten aus. Hinter ihm zischte und donnerte das heranbrausende Meer — er fing an zu laufen, die Flut war schneller die Schreckensschreie verdoppelten sich. Hoch zu einer Wasserwand aufgetürmt kam das Meer mit unheimlicher Schnelligkeit dahergewälzt im Fluge jedwedes Hindernis nehmend. — Schneller wurde sein Lauf, der Atem versagte ihm, kalte Schweißtropfen standen auf seiner Stirne, vor seinen Augen lagerte es sich wie dichter Nebel. Er wußte nicht, welche Richtung er nahm, er fühlte nur, daß sein Fuß an einen harten Gegenstand stieß, daß er mehrere Treppenstufen hinaufstürmte und dann ein zitternde Hand sich auf seinen Arm und eine leise bebende Stimme sagte: „Gottlob, Sie sind gerettet!" Es war Olga.

Atemlos, keuchend mit hochwogender Brust, die Augen fieberglänzend stand er vor ihr. „Wenn mich die Flut erreicht hätte, Olga?" fragte er bewegt und griff nach ihrer Hand.

Sie war tötlich bleich geworden; die schlanke, weiße Hand vor die Augen legend bat sie leise: „Sprechen wir nicht davon." Er hätte aufjubeln mögen vor freudigem Schreck; denn war das, was in ihren Augen lag, was aus ihrer Stimme sprach nicht, Liebe, tiefe Liebe? Er hielt sich gewaltsam an, eingedenk seiner früheren Niederlagen. Sie hatte ihn schon gefügig gemacht, den trotzigen Mann, und seinem übergroßem Selbstbewußtsein den verletzenden Stachel genommen. Olga war es, welche zuerst ihre Fassung wiedergewann, sie fing an über Verschiedenes zu plaudern, machte ihn auf die besonders hochgehenden Wogen aufmerksam, die hie und da schon die Digue erreichten, und äußerte die Befürchtung, daß eine stürmische Nacht bevorstehe.

Fortsetzung folgt.

Aus der Geschichte des Kalenders.

Der Kalender gehört zu den ältesten und nach dieser Beurteilung ehrwürdigsten Einrichtungen der Menschheit. Seine Grundlagen gehen auf die chaldäische Zeit zurück und stehen in engem Zusammenhang mit den frühesten Beobachtungen des Himmelszelts und seiner Bewegungen.

Schon vor viertausend Jahren hatten die Aegypter die Länge des Jahres zu 365 Tagen festgesetzt, und die Einteilung des Jahres in zwölf Monate war sogar bereits vor sechstausend Jahren bei den Chaldäern in Gebrauch. Die älteste Grundlage des Kalenders aber ist selbstverständlich der Tag, der überhaupt am Anfang jeder Zeitrechnung steht, da er sich dem Menschen als natürliche Zeiteinteilung zu allererst darbot. Die Wiederkehr der alles belebenden Sonne mußte schon auf die ersten Menschen den größten Eindruck machen, und deshalb teilten sie auch nach ihrem Lauf den Tag zunächst ein. Bevor man Stunden unterschied, hatte man die Bezeichnungen der Morgendämmerung, des Vormittags und Nachmittags, der Abenddämmerung und des Abends eingeführt und teilte die Nacht in vier Nachtwachen ein. Erst die alten Griechen gelangten zur regelmäßigen Zerteilung des Tages und der Nacht in je zwölf gleiche Teile und schufen somit die Stunden. Diese aber wechselten mit der Jahreszeit an Länge, und man rechnete nach Sommerstunden und nach Winterstunden.

Dunkel ist der Ursprung der Woche. Es läßt sich noch jetzt nicht sagen, wo und wann sie zuerst entstanden ist. Doch ist es wahrscheinlich, daß der Mensch auf sie verfiel, indem er sie der Dauer eines Mondviertels gleich setzte. Der Mond war ja in alten Zeiten stets ein geheiligter Gegenstand, und sein Wechsel machte einen tiefen Eindruck auf die Menschen. Je weniger man imstande war, die Ursache des Mondwechsels einzusehen, desto größer mußte die Wirkung dieser Naturerscheinung auf das Gemüt und Interesse der Menschen sein. Doch haben nicht alle Völker des Altertums nach Wochen gerechnet Die Griechen kannten die Woche überhaupt nicht, und die Römer nahmen sie erst unter der Regierung des Theodosius an. Die Germanen lernten sie überhaupt erst von den Völkern des Orients kennen und gaben daher den Wochentagen Namen nach ihren eigenen Göttern, nicht lateinische, wie sie für die Monatsbezeichnungen übernommen wurden. Daß die alten Römer die Monate nicht in Wochen, sondern nach Kalenden, Nonen und Iden einteilten, weiß jeder Gymnasiast. Im fernen Osten zählte man übrigens die Woche zu zehn Tagen.

Große Verschiedenheiten bei den einzelnen Völkern fanden auch in der Feststellung des Tagesanfangs statt. Die Chaldäer begannen ihn mit Sonnenaufgang, die Juden mit Sonnenuntergang, die Aegypter und Griechen mit Mitternacht, und wir sind demnach dem Vorbild der Griechen gefolgt. Auch der Anfang der Woche war bekanntlich verschieden, bei den Aegyptern der Sonnabend, bei den Hebräern der Sonntag.

Eine noch viel größere Mannigfaltigkeit hat begreiflicher Weise in den höheren Einheiten des Kalenders stattgefunden. Zur Zeit des Romulus, des Begründers und ersten Königs von Rom, wurde die Einteilung des Jahres in zehn Monate bestimmt. Da nun jeder Monat einem vollen Mondalter entsprechen sollte, so kann das damalige Jahr nicht einmal ganz dreihundert Tage gehabt haben. Ueber diesen Anfang des römischen Kalenders herrscht noch keine Sicherheit. Jedenfalls muß er gegen die Kalenderwissenschaft der alten Aegypter recht rückständig gewesen sein. Die Römer fingen aber von vorn an und brauchten lange Zeit, ehe sie das lernten, was die Chaldäer schon um das Jahr 3800 vor Christi Geburt als Regel festgesetzt hatten. Die schwierigste Aufgabe war selbstverständlich die Festsetzung der Jahreslänge, denn die Beobachtung des scheinbaren Laufs der Sonne um die Erde verlangte eine weit höhere Einsicht als die Wahrnehmung des Wechsels von Tag und Nacht oder der Mondwechsel. Die Woche ist jedenfalls früher entstanden als das Kalenderjahr. Wenn nun die Schöpfung so eingerichtet gewesen wäre, daß sich die Erde in 364 Tagen einmal um die Sonne bewegte, so würde das Jahr genau aus 52 Wochen bestehen, und die ganze Kalenderwissenschaft wäre erheblich einfacher geworden. Nun aber dauert diese Bewegung 365¼ Tage, sodaß nicht einmal die Tageseinteilung glatt darin aufgeht. Das hat dem Menschen viel Kopfzerbrechen gemacht und große Verwirrungen in die früheren Kalender hineingetragen. Mußte doch Julius Cäsar bei seiner berühmten Kalenderreform nicht weniger als neunzig Tage in einem einzigen Jahre einschalten, um die aus den Fugen gegangene Zeitrechnung wieder in Uebereinstimmung mit den Jahreszeiten zu bringen. Das sind Entgleisungen des Kalenders, die wir uns jetzt gar nicht vorstellen können und die selbstverständlich auch niemals wieder geschehen werden.

Obgleich weitere Reformen unter dem Papst Gregor dem Dreizehnten 1582 geschaffen worden sind ist man auch heute mit dem Kalender immer noch nicht recht zufrieden, und gerade in den letzten Jahren sind mancherlei Vorschläge für eine weitere Umgestaltung gemacht worden. Sie zielt besonders darauf ab, die Länge der Monate auszugleichen und dafür zu sorgen, daß dieselben Monatstage auch immer auf dieselben Wochentage fallen.

Wenn wir jetzt noch einen ganz besonderen, weil von unseren Gewohnheiten durchaus abweichenden Kalender kennen lernen wollen, dann müssen wir nach China gehen. Die Ursprünge des chinesischen Kalenders gehen wahrscheinlich auf babylonische Einflüsse zurück und werden als einer der stärksten Beweise für den Ausgang der ältesten chinesischen Kultur aus der großen Völkerwiege Vorder-Asiens betrachtet. Auch der chinesische Kalender ist ein Mondkalender. Die Monate haben abwechselnd 29 und 30 Tage und beginnen, wenn der Mond zwischen der Sonne und der Erde steht, also mit dem Neumond. Nach je dreißig Mondumläufen schalten die Chinesen einen dreizehnten Monat ein. Sie haben also keinen Schalttag, sondern einen Schaltmonat. Infolgedessen befinden sich die Chinesen immer wieder in Widerspruch mit den Jahreszeiten, und deshalb haben sie eigene Vorschriften für den Beginn von Saat und Ernte für die einzelnen Jahre ausgearbeitet. Dies ist auch der Grund, warum ein chinesischer Kalender einen dickleibigen Band füllt. Der Schaltmonat wird immer als dritter Monat eingeschoben, und das Schaltjahr erhält dadurch eine Länge von 383 Tagen. Früher benannten die Chinesen ihre Jahre nach gewissen Tieren und gaben sogar einzelnen Stunden derartige Bezeichnungen. Noch heute sagt ein Chinese, er sei im Drachen- oder im Hundejahr geboren, und es gibt noch Uhren bei denen man sagt, sie schlagen die Ratten- oder Pferdestunde. Die Stunden werden bei den Chinesen zu 120 Minuten gezählt.

Vermischtes.

— **Papier als Putzmaterial** Neben Putztüchern und Putzlappen, die nicht sehr häufig verwendet werden, verwendet die Technik zum Putzen, zum Reinigen von Maschinen- und anderen Metallteilen von Schmutz und Oel in der Hauptsache die Putzbaumwolle, den Abfall der Baumwollspinnereien an sogenannten Wirr- und Reißfäden. Gute, reine Putzbaumwolle ist nun zwar ein sehr gutes Putzmaterial von großer Saugfähigkeit und Weichheit, aber gute Putzbaumwolle ist nicht billig und, da sie doch ein Abfallmaterial darstellt, nur schwer in stets gleicher Güte und Zusammensetzung zu beschaffen. Der starke Verbrauch an diesem Material kann nämlich aus den geeigneten Abfallfäden der Baumwollspinnerei nicht mehr gedeckt werden, und so findet man in der Putzbaumwolle, vielfach Fäden anderer Provenienz, Garne, Hanf, Werg, Kokos- und andere Fasern, die nicht so weich und viel weniger saugfähig sind als die Baumwollfäden. Solche Beimengungen setzen natürlich den Wert der Putzbaumwolle erheblich herab. Noch mehr tun das natürlich andere Verunreinigungen, wie Sand, Staub, ganz kurze, lose Fasern usw. Ein von der Gesellschaft für Putzwolle-Ersatz m. b. H. in Breslau neuerdings auf den Markt gebrachter Ersatz für Putzbaumwolle besteht nun lediglich aus dünnen Streifen eines sehr saugfähigen Papieres und besitzt deshalb die angedeuteten Nachteile des bisherigen Putzmaterials nicht. Das verwendete Papier ist sehr weich, von stets gleichmäßiger Beschaffenheit und ist frei von allen Fremdkörpern und Verunreinigungen. Seine Saugfähigkeit ist so groß, daß das Material stets bis zur völligen Durchtränkung benutzt werden kann, was bei selbst guter Putzbaumwolle große Schwierigkeiten bietet. Von besonderem Werte vom Standpunkte der Unfallverhütung scheint aber der Umstand zu sein, daß die Zugfestigkeit der Papierstreifen erheblich geringer ist als die der Baumwollfäden in der Putzbaumwolle. Unfall ist bekanntlich schon dadurch entstanden, daß beim Wischen mit Putzbaumwolle an in Bewegung befindlichen Maschinenteilen eine Anzahl von Fäden hängen blieben und, da diese Fäden nicht gleich zerrissen, die sie haltende Hand mit in das Getriebe hineingezogen wurde Solche Unfälle sind bei der Verwendung von Putzpapier gänzlich ausgeschossen, da die viel weniger zugfesten Streifen dieses Materials beim Hängenbleiben gleich abreißen. Das neue Putzmaterial kommt in Rollen fest gewickelt in fester Umhüllung in den Handel. Der jeweilige Bedarf wird aus der Umhüllung herausgezogen, ohne daß eine Materialverschwendung, wie sie bei dem festen Gewirre der gebräuchlichen Putzwolle manchmal gar nicht vermieden werden kann, eintritt, ganz abgesehen da-